

Bremen
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Schleswig-Holstein



**Metropolregion
Hannover – Braunschweig –
Göttingen – Wolfsburg**

Ausgewählte
erste Ergebnisse des
Zensus vom 9. Mai 2011



Statistische Ämter der Länder

Bremen
Hamburg
Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Schleswig-Holstein

Metropolregion
Hannover – Braunschweig –
Göttingen – Wolfsburg

Ausgewählte
erste Ergebnisse des
Zensus vom 9. Mai 2011

Impressum

Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg
Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

ISSN 2197-6295

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
Landesamt für Statistik Niedersachsen

Herstellung und Redaktion:

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)
Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: 0511 9898-0
Fax: 0511 9898-4132
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Auskünfte:

Landesamt für Statistik Niedersachsen
Telefon: 0511 9898 - 1132
0511 9898 - 1134
Fax: 0511 9898 - 4132
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Download als PDF unter:

http://www.statistik.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=25706&article_id=118375&psmand=40

Zu den norddeutschen Metropolregionen erscheinen folgende vergleichbare Broschüren:
Metropolregion Hamburg. Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011
Metropolregion Bremen-Oldenburg. Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011

Titelbilder:

Oben rechts: Fotograf: Zeppelin, Some rights reserved. Quelle: www.piqs.de
Oben links: Fotograf: Ilagam, Some rights reserved. Quelle: www.piqs.de
Unten rechts: Fotograf: Daniel Schwen, Some rights reserved.
Unten links: Fotograf: High Contrast, Some rights reserved.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2014 (Im Auftrag der Herausgebergemeinschaft)
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Hannover, Februar 2014

Einleitung	2
Die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg	2
Der Zensus 2011	2
Weitere Publikationen zum Zensus 2011	4
Methodische Erläuterungen zur Ergebnisdarstellung	4
 Tabellen und Grafiken	5
1. Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie Bevölkerungsdichte	5
2. Bevölkerung nach Familienstand und Religion	6
3. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	7
4. Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss	8
5. Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichen Abschluss	9
6. Bevölkerung nach Erwerbsstatus	10
7. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf	11
8. Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig	12
9. Gebäude und Wohnungen nach Art des Gebäudes	13
10. Wohngebäude nach Baujahren	14
11. Wohngebäude nach Gebäudetyp	15
12. Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen	16
13. Wohngebäude nach Eigentumsform	17
14. Wohnungen in Wohngebäuden nach Wohnungsgröße	18
15. Wohnungen in Wohngebäuden nach Nutzungsart	19
 Definitionen	20
Quellenhinweis	24
Anschriften der Statistischen Ämter	25

Einleitung

Im Jahr 1995 hat die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) das Konzept der europäischen Metropolregionen in Deutschland ins Leben gerufen. Metropolregionen werden demnach definiert als „[...] räumliche und funktionale Standorte, deren herausragende Funktionen im internationalen Maßstab über nationale Grenzen hinweg ausstrahlen. Als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sollen sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas erhalten und dazu beitragen den europäischen Integrationsprozess zu beschleunigen“.¹

Metropolregionen haben sich seitdem zu einem wichtigen Element der Raumordnungspolitik entwickelt. Um der Bedeutung dieser Gebietseinheiten Rechnung zu tragen und Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit entsprechende Informationen zur Verfügung zu stellen, widmet sich auch die amtliche Statistik einer Betrachtung der Metropolregionen.

Die vorliegende Broschüre liefert für die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg Auswertungen erster Ergebnisse des Zensus 2011, der neuen Volkszählung. Ziel ist es, zentrale statistische Informationen zur Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg und ihrer Teile bereitzustellen und so ein Bild der Metropolregion zu zeichnen.

Für die Metropolregion sowie die zugehörigen Landkreise und kreisfreien Städte werden im Folgenden Daten zur Bevölkerungsstruktur inklusive bildungs- und erwerbstatistischer Ergebnisse sowie Daten zum Gebäude- und Wohnungsbestand dargestellt. Die Zensus-Daten sind für eine Betrachtung der Metropolregion besonders geeignet, da der Zensus 2011 vielfältige Daten auf kleinräumiger und vergleichbarer Basis bereitstellt. Die Darstellung der Informationen erfolgt in anschaulichen Karten, Diagrammen und Tabellen.

Die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg

Die Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg ist nach Festlegung der Ministerkonferenz für Raumordnung eine der elf europäischen Metropolregionen in Deutschland. Die Kerne der Metropolregion bilden die namensgebenden Städte. Des Weiteren umfasst die Metropolregion 15 niedersächsische Landkreise, die Region Hannover und die kreisfreie Stadt Salzgitter. In der Karte auf Seite 3 ist der aktuelle Gebietsstand der Metropolregion detailliert dargestellt, wie er hier als Grundlage für die Ergebnisdarstellung verwendet wird.

In der vorliegenden Broschüre werden die namensgebenden Zentren sowie die einzelnen Landkreise (inklusive Region Hannover) und die kreisfreie Stadt Salzgitter betrachtet. Darüber hinaus wird das Umland insgesamt, also alle Kreise und die Stadt Salzgitter, als separate geographische Ebene „Umland gesamt“ aufgeführt, so dass ein Vergleich zwischen dem Umland und dem Kern der Metropolregion möglich ist. Unterteilt wird das Umland in den Tabellendarstellungen wiederum in „direktes Umland“ und „weiteres Umland“. Das direkte Umland umfasst alle Kreise und kreisfreien Städte, die eine gemeinsame Grenze mit den Städten Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg haben. Alle anderen Kreise und kreisfreien Städte, die weiter von den Kernen der Metropolregion entfernt liegen, sind als „weiteres Umland“ zusammengefasst.

Der Zensus 2011

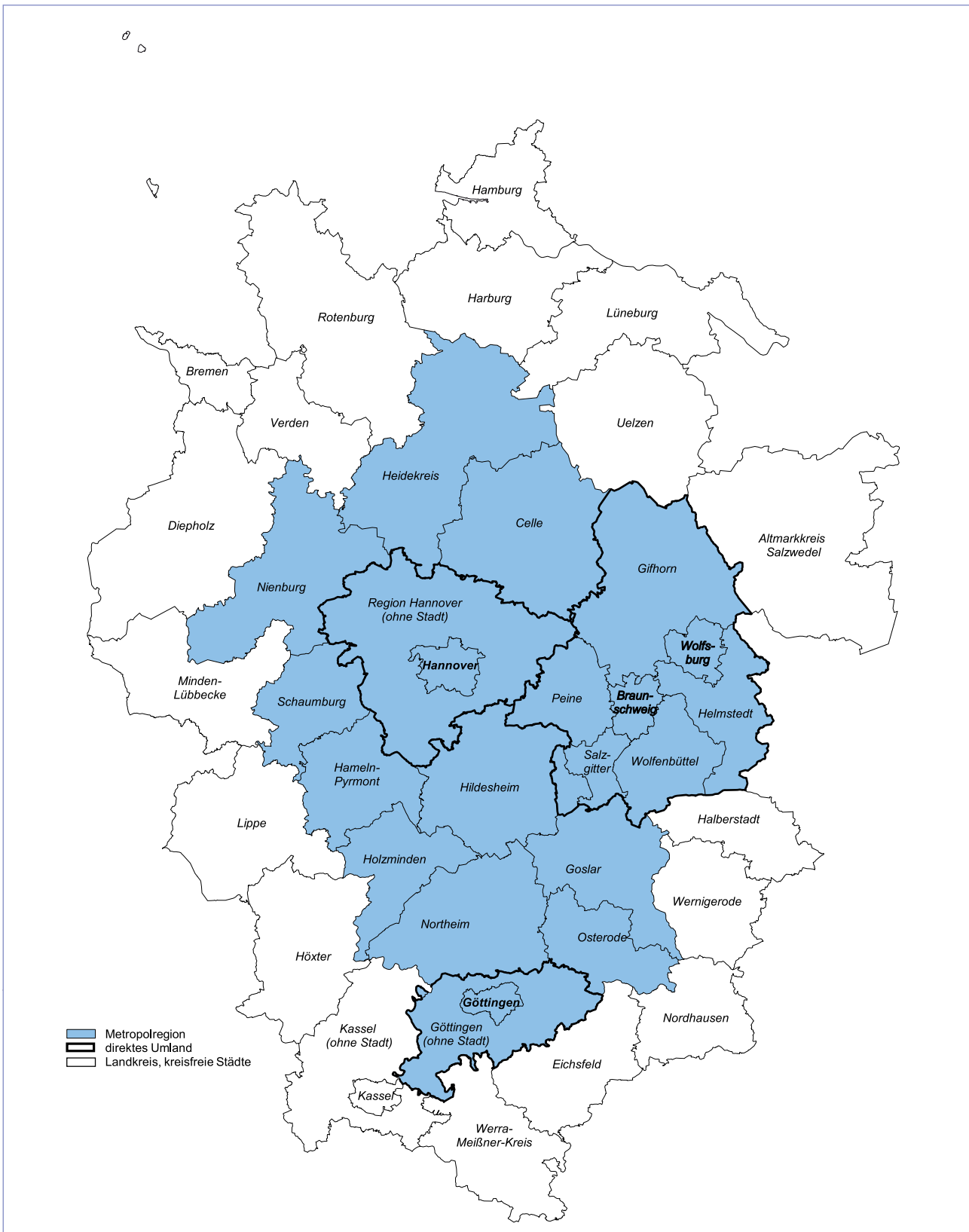
Im Unterschied zu einer traditionellen Volkszählung, bei der alle Einwohnerinnen und Einwohner direkt befragt werden, wurde mit dem Zensus 2011 erstmalig ein registergestütztes Verfahren durchgeführt. Das bedeutet, dass bereits vorliegende Informationen aus den vorhandenen Verwaltungsregistern, zum Beispiel den Melderegistern und den Registern der Bundesagentur für Arbeit, genutzt wurden. Damit konnte einerseits die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger von Befragungen entlastet werden. Andererseits konnten aber auch ohne Befragungen grundlegende Informationen zu Alter, Geschlecht, Familienstand oder Erwerbsleben gewonnen werden.

Zur Qualitätssicherung und Gewinnung zusätzlicher Informationen wurde die Nutzung von Registerdaten durch eine stichprobenbasierte Haushaltebefragung ergänzt. Dabei wurden deutschlandweit etwa acht Millionen Personen unter anderem zu ihrer Schul- und Ausbildung sowie zu ihrer beruflichen Tätigkeit befragt. Zur Ermittlung eines aktuellen Gebäude- und Wohnungsbestands in Deutschland wurde zudem eine Befragung aller Eigentümerinnen und Eigentümer bzw. Verwalterinnen und Verwalter von Wohnraum durchgeführt.

Ziel des Zensus 2011 ist die Ermittlung der Einwohnerzahlen in Deutschland sowie die Erhebung zentraler Strukturdaten, die eine Aussage darüber erlauben, wie die Menschen in Deutschland leben, wohnen und arbeiten. Alle Daten des Zensus 2011 beziehen sich dabei auf den Stichtag 9. Mai 2011.

Eine Volkszählung inklusive einer Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den alten Bundesländern zum letzten Mal 1987, in den neuen Bundesländern 1981 durchgeführt. Eine weitere Gebäude- und Wohnungszählung fand nach der Wiedervereinigung nur in den neuen Bundesländern im Jahr 1995 statt.

¹ Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) (1995): Raumordnungspolitische Handlungsrahmen. Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 8. März 1995.



1 Die Kreise und kreisfreien Städte außerhalb des „direkten Umlands“ werden im Folgenden als „weiteres Umland“ zusammengefasst. Das „Umland gesamt“ bilden alle Kreise und kreisfreien Städte der Metropolregion ohne Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg.

Weitere Publikationen zum Zensus 2011

Die vorliegende Broschüre „Metropolregion Hannover – Braunschweig – Göttingen – Wolfsburg – Ausgewählte erste Ergebnisse des Zensus vom 9. Mai 2011“ ist eine von mehreren Veröffentlichungen der Statistischen Ämter Norddeutschlands zu den norddeutschen Metropolregionen. Neben dieser Publikation gibt es zwei weitere Broschüren, die jeweils Auswertungen des Zensus 2011 für die Metropolregion Bremen-Oldenburg und die Metropolregion Hamburg bereitstellen. Im Jahr 2014 werden nach Vorliegen der ausführlichen Zensusergebnisse weitere Veröffentlichungen zu den Metropolregionen folgen. Eine separate Publikation wird den Vergleich der norddeutschen Metropolregionen zum Inhalt haben.

Von den Statistischen Ämtern der Küstenländer gibt es bereits weitere Zensus-Publikationen, die sich auf den norddeutschen Raum beziehen. Bisher veröffentlicht sind die Flyer „Die Norddeutschen“ und „Norddeutsche Hansestädte“. Zu den Themen „Senior/-innen in Norddeutschland“ und zu „Küstenregionen Deutschlands“ sind Broschüren in Planung.

Neben den Publikationen mit norddeutschem Bezug gibt es im Rahmen der Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine Vielzahl an Veröffentlichungen für das gesamte Bundesgebiet auf Basis des Zensus 2011. Damit haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder viele unterschiedliche Veröffentlichungen auf den Weg gebracht, die auch bundesweite Kreisvergleiche vornehmen. Bei Interesse an kleinräumigen Ergebnissen stehen die Statistischen Landesämter für die Anfertigung dieser Analysen zur Verfügung. Auch hierzu werden vielfältige Themen nutzerfreundlich aufbereitet und in separaten Broschüren und Faltblättern veröffentlicht. Abgesehen von den genannten Publikationen haben Interessierte die Möglichkeit, die Daten des Zensus 2011 über die öffentlich zugängliche Auswertungsdatenbank der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zu nutzen, mit der die bundesweiten Ergebnisse des Zensus 2011 bis auf Gemeindeebene abgerufen werden können. Die Datenbank ist über das Internetportal <https://ergebnisse.zensus2011.de/> zugänglich.

Methodische Erläuterungen zur Ergebnisdarstellung

Wie im Abschnitt „Zensus 2011“ dargelegt, liegen den Ergebnissen des Zensus 2011 die Daten der Verwaltungsregister und zusätzlicher Befragungen zugrunde. Die in den Kapiteln 1 bis 8 dargestellten Bevölkerungsergebnisse basieren je nach Merkmal ganz oder in Teilen auf hochgerechneten Stichprobenbefragungen. Für die demographischen Ergebnisse bildet das Stichprobenergebnis die Datengrundlage, ergänzt um die Auszählung der als Vollerhebung durchgeführten Befragung in Wohnheimen und bestimmten Gemein-

schaftsunterkünften. Die veröffentlichten Ergebnisse zu den Themenbereichen Migrationshintergrund, Bildung und Erwerbstätigkeit² basieren hingegen auf einer reinen Hochrechnung der Stichprobenbefunde.

Dem Stichprobenverfahren wurde Rechnung getragen, indem die Bevölkerungsergebnisse vor Veröffentlichung auf volle zehn Personen gerundet wurden, um keine Scheingenauigkeit zu vermitteln.³ Die Werte für die Metropolregion, das direkte und weitere Umland und des Umland insgesamt werden für diese Publikation aus den aufsummierten Ergebnissen der zugehörigen Kreise gebildet.

Bei den hochgerechneten Zensusergebnissen aus Stichprobenergebnissen werden die hochgerechneten Ergebnisse mit zu geringen Besetzungszahlen nicht ausgewiesen, sondern durch einen Schrägstrich („/“) ersetzt.

Da für die Einwohnerzahl (Bevölkerung insgesamt) besonders strenge Qualitätsanforderungen gelten, wird diese nach einem anderen Verfahren berechnet als die übrigen Ergebnisbestandteile dieser Veröffentlichung. Die Einwohnerzahl wird nicht gerundet und unterliegt keinem Geheimhaltungsverfahren.

Zu den Ergebnissen des Gebäude- und Wohnungsbestandes wird in Kapitel 9 zunächst ein Überblick über die Anzahl der Gebäude nach Gebäudeart gegeben. In den danach folgenden Tabellen und Karten werden Kennzahlen für die wichtigste Gebäudeart, die Wohngebäude (ohne Wohnheime) betrachtet. Die Kapitel 14 und 15 beziehen sich auf die darin befindlichen Wohnungen. Die Ergebnisse zum Gebäude- und Wohnungsbestand bilden den Veröffentlichungsstand Mai 2013 ab.

Bei allen Veröffentlichungen der amtlichen Statistik in Deutschland gilt, dass die Einzelangaben der Befragten grundsätzlich geheim zu halten sind (§ 16 Bundesstatistikgesetz). Bei allen ausgezählten Ergebnisbestandteilen der Vollerhebungen des Zensus 2011, wie den Ergebnissen zum Gebäude- und Wohnungsbestand, wird die Geheimhaltung durch das Verfahren „SAFE“ (Verfahren zur sicheren Anonymisierung für Einzeldaten) gewährleistet. Dieses Verfahren stellt sicher, dass bereits vor Erstellung einer Ergebnistabelle auf tiefster Ebene kein Datensatz vorhanden ist, welcher Rückschlüsse auf Einzelfälle zulässt. Es kann deshalb zu geringen Abweichungen von der realen Fallzahl kommen.

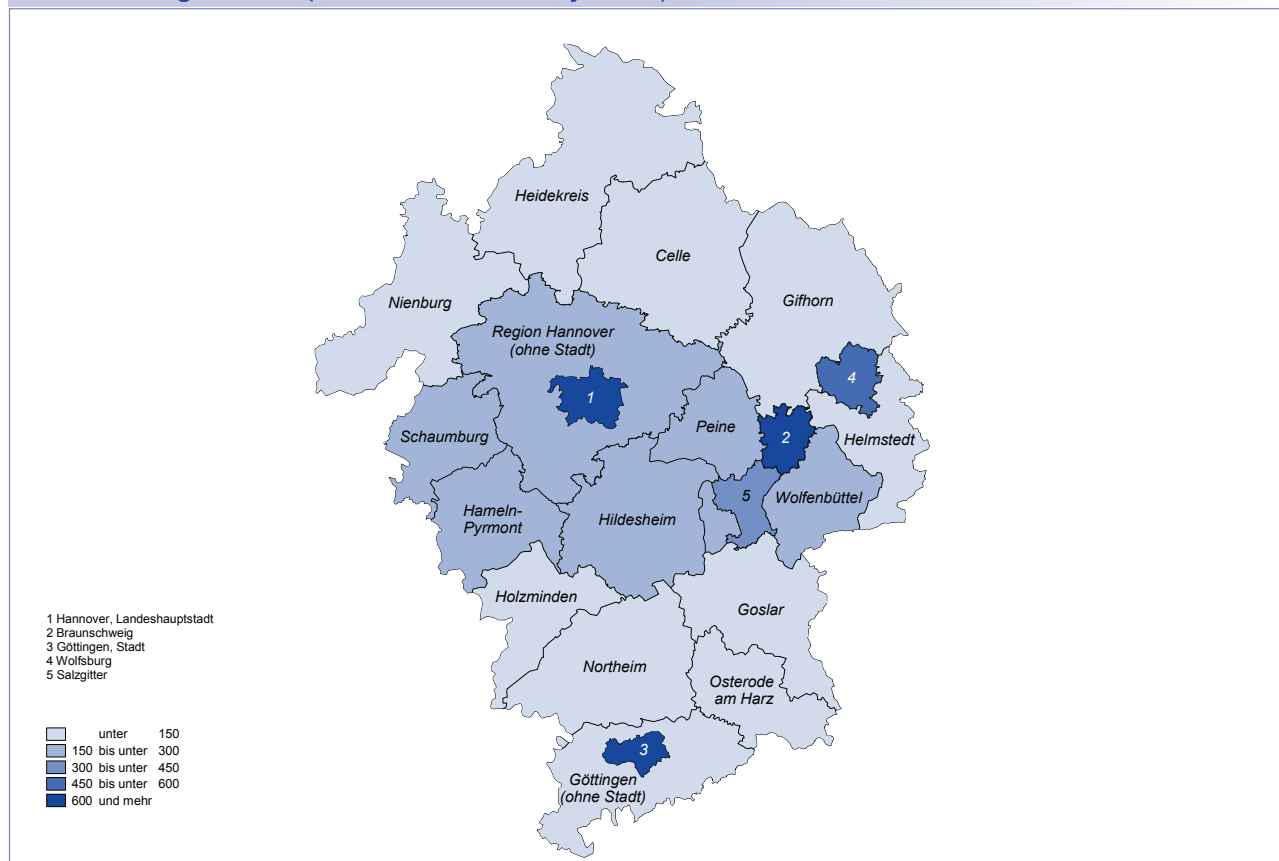
Weitere Informationen und Hintergründe zur Methode des registergestützten Zensus 2011 und zu den einzelnen Befragungen sind auf dem gemeinsamen Internetportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder www.zensus2011.de zu finden.

² Im Frühjahr 2014 liegen weitere Ergebnisse zu erwerbsstatistischen Merkmalen vor. Sie basieren auf Auswertungen der erwerbsstatistischen Register, welche um die Ergebnisse der Haushaltebefragung ergänzt werden.

³ Es kann bei den Ergebnissen zu den Bevölkerungsmerkmalen aus der Stichprobe keine Einzelfall-Genauigkeit gewährleistet werden. Um den Anschein dieser Präzision zu vermeiden, werden die Ergebnisse gerundet.

1. Bevölkerung nach Alter und Geschlecht sowie Bevölkerungsdichte

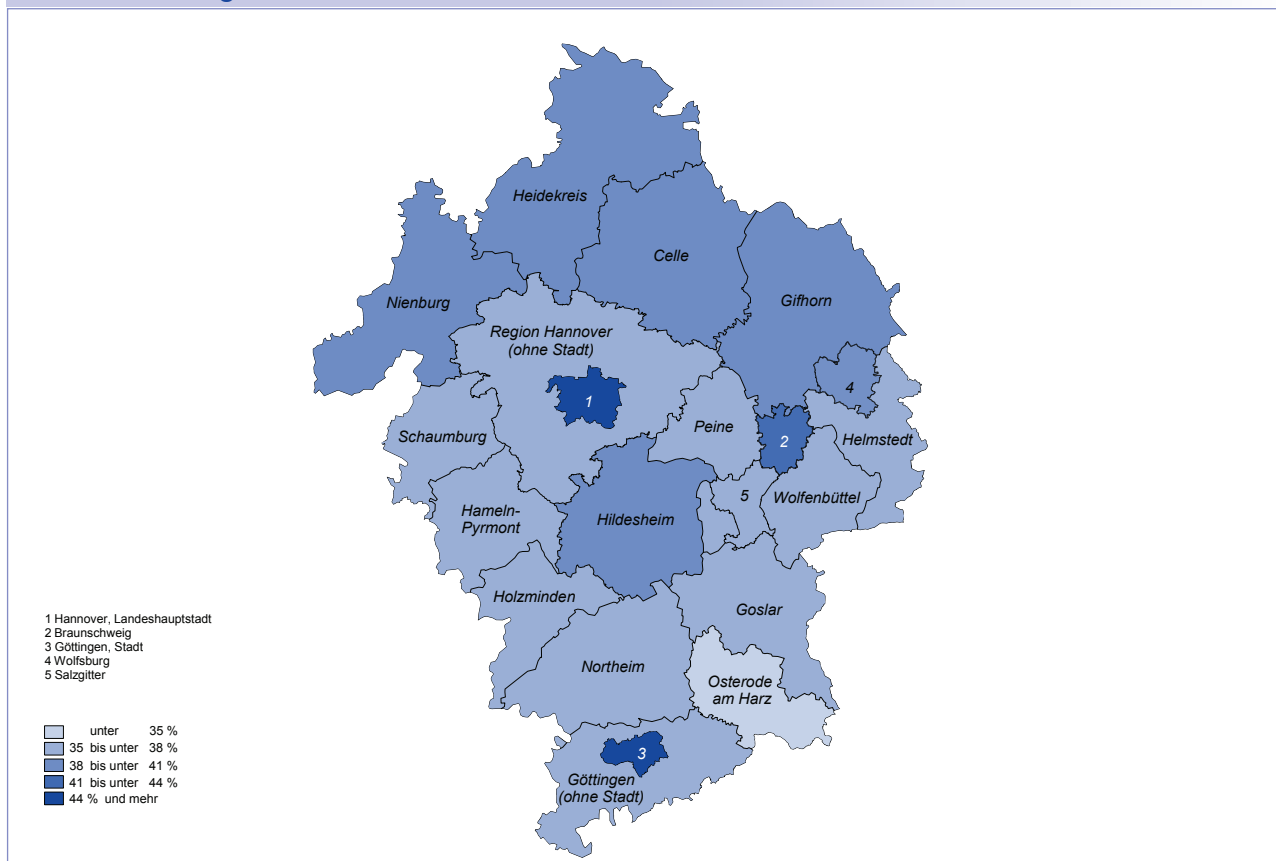
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km²)



Gebiet	Bevölkerung insgesamt	Frauen	Alter		Bevölkerungsdichte
			unter 18 Jahre	65 Jahre und älter	
	Anzahl	%			Einwohner/-innen je km ²
Hannover (Landeshauptstadt)	506 416	52,0	15,2	19,4	2 480,7
Braunschweig	242 537	51,2	14,7	21,1	1 262,2
Göttingen (Stadt)	115 843	51,9	14,0	17,8	991,0
Wolfsburg	119 984	51,0	15,1	23,2	588,0
Zentren	984 780	51,7	14,9	20,1	1 373,0
Gifhorn	171 333	50,3	19,1	18,0	109,6
Göttingen (LK ohne Stadt)	132 194	50,9	17,3	21,3	132,1
Helmstedt	91 410	51,0	15,9	22,7	135,7
Peine	130 398	51,0	18,3	20,7	243,8
Region Hannover (ohne Stadt)	595 824	51,4	17,3	22,2	285,6
Salzgitter (Stadt)	98 895	51,3	16,3	23,7	441,7
Wolfenbüttel	120 774	51,0	17,0	22,1	167,1
direktes Umland	1 340 828	51,1	17,4	21,6	197,0
Celle	176 690	51,2	17,8	21,9	114,4
Goslar	140 137	51,5	14,2	26,3	145,2
Hameln-Pyrmont	150 259	52,0	16,1	24,6	188,7
Heidekreis	136 693	50,8	18,0	21,3	73,0
Hildesheim	277 595	51,7	16,6	22,1	230,2
Holz Minden	73 548	51,0	16,3	24,8	106,2
Nienburg	122 241	50,4	17,8	20,5	87,4
Northeim	137 445	51,0	16,2	23,6	108,5
Osterode am Harz	76 785	51,4	15,1	26,6	120,7
Schaumburg	157 496	51,6	16,9	23,1	233,1
weiteres Umland	1 448 889	51,3	16,6	23,1	131,1
Umland gesamt	2 789 717	51,2	17,0	22,4	156,2
Metropolregion	3 774 497	51,3	16,5	21,8	203,2

2. Bevölkerung nach Familienstand und Religion

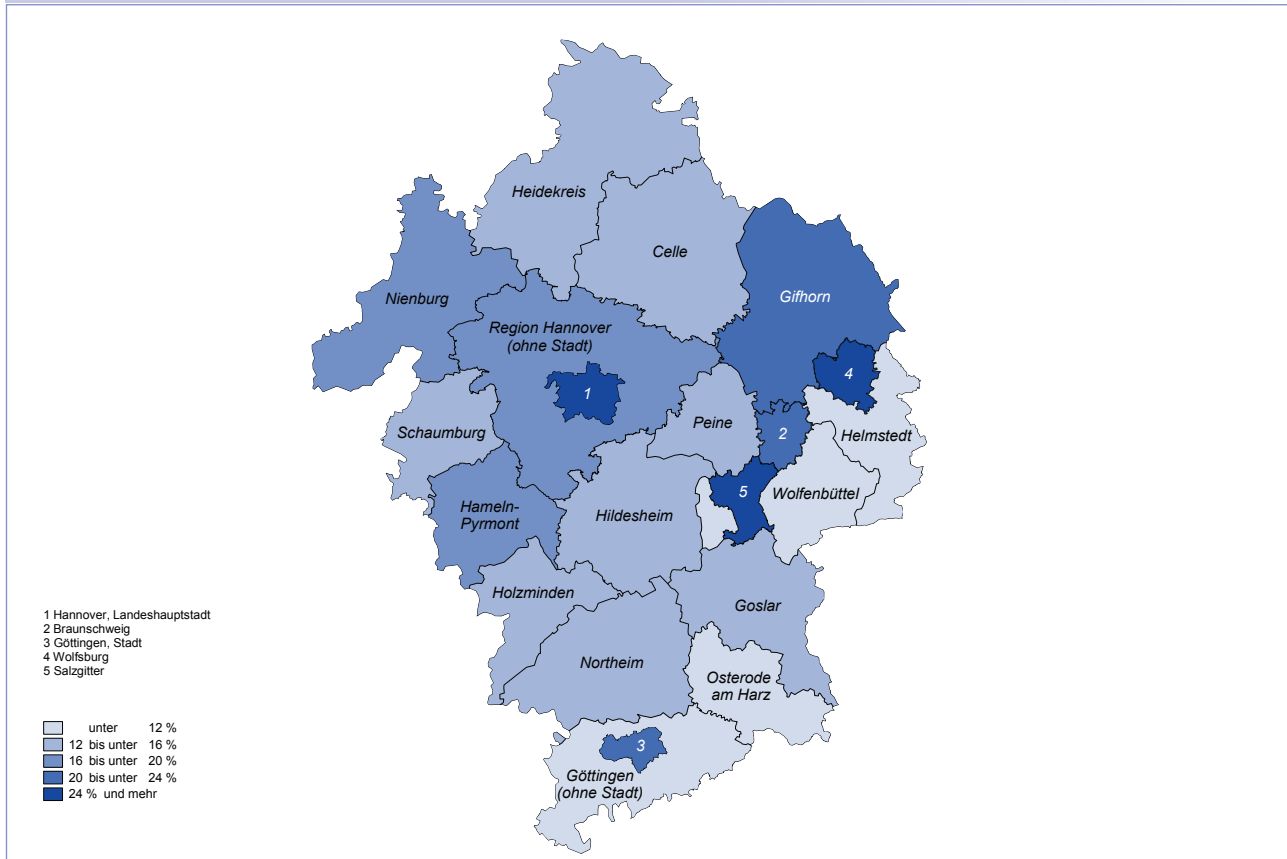
Anteil der Ledigen



Gebiet	Bevölkerung insgesamt	Familienstand				Religion	
		ledig	verheiratet/ Lebens- partnerschaft	verwitwet/ Lebens- partner/-in verstorben	geschieden/ Lebens- partnerschaft aufgehoben	römisch- katholisch	evange- lisch
	Anzahl	%					
Hannover (Landeshauptstadt)	506 416	46,6	37,9	6,8	8,7	14,1	36,7
Braunschweig	242 537	43,9	40,5	7,8	7,7	14,0	44,3
Göttingen (Stadt)	115 843	51,5	35,3	5,9	7,3	17,3	45,4
Wolfsburg	119 984	38,0	46,8	7,9	7,3	19,6	43,5
Zentren	984 780	45,5	39,3	7,0	8,1	15,1	40,4
Gifhorn	171 333	38,1	49,5	6,6	5,7	8,9	56,2
Göttingen (LK ohne Stadt)	132 194	37,0	49,0	7,5	6,5	28,4	47,7
Helmstedt	91 410	36,1	48,7	9,0	6,2	11,4	55,4
Peine	130 398	37,0	48,8	7,8	6,3	11,7	56,0
Region Hannover (ohne Stadt)	595 824	36,8	48,7	7,6	6,9	13,1	50,2
Salzgitter (Stadt)	98 895	36,9	47,4	8,5	7,2	19,5	44,4
Wolfenbüttel	120 774	37,2	48,1	7,9	6,8	11,7	52,9
direktes Umland	1 340 828	37,0	48,7	7,7	6,6	14,2	51,4
Celle	176 690	38,4	46,9	7,8	7,0	8,9	58,2
Goslar	140 137	35,7	46,8	9,8	7,6	11,3	56,7
Hameln-Pyrmont	150 259	36,8	46,9	9,1	7,2	12,1	58,4
Heidekreis	136 693	38,5	46,9	7,8	6,8	7,6	62,7
Hildesheim	277 595	39,6	45,7	7,9	6,9	24,2	48,6
Holz Minden	73 548	35,8	48,3	9,2	6,7	11,6	62,6
Nienburg	122 241	38,8	47,0	8,3	5,9	7,4	65,8
Northeim	137 445	36,3	48,1	9,0	6,5	11,5	65,4
Osterode am Harz	76 785	33,7	49,4	10,0	7,0	9,8	62,4
Schaumburg	157 496	35,9	48,7	8,6	6,8	10,3	59,6
weiteres Umland	1 448 889	37,4	47,2	8,6	6,9	12,7	58,6
Umland gesamt	2 789 717	37,2	47,9	8,1	6,7	13,4	55,2
Metropolregion	3 774 497	39,4	45,7	7,8	7,1	13,9	51,3

3. Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

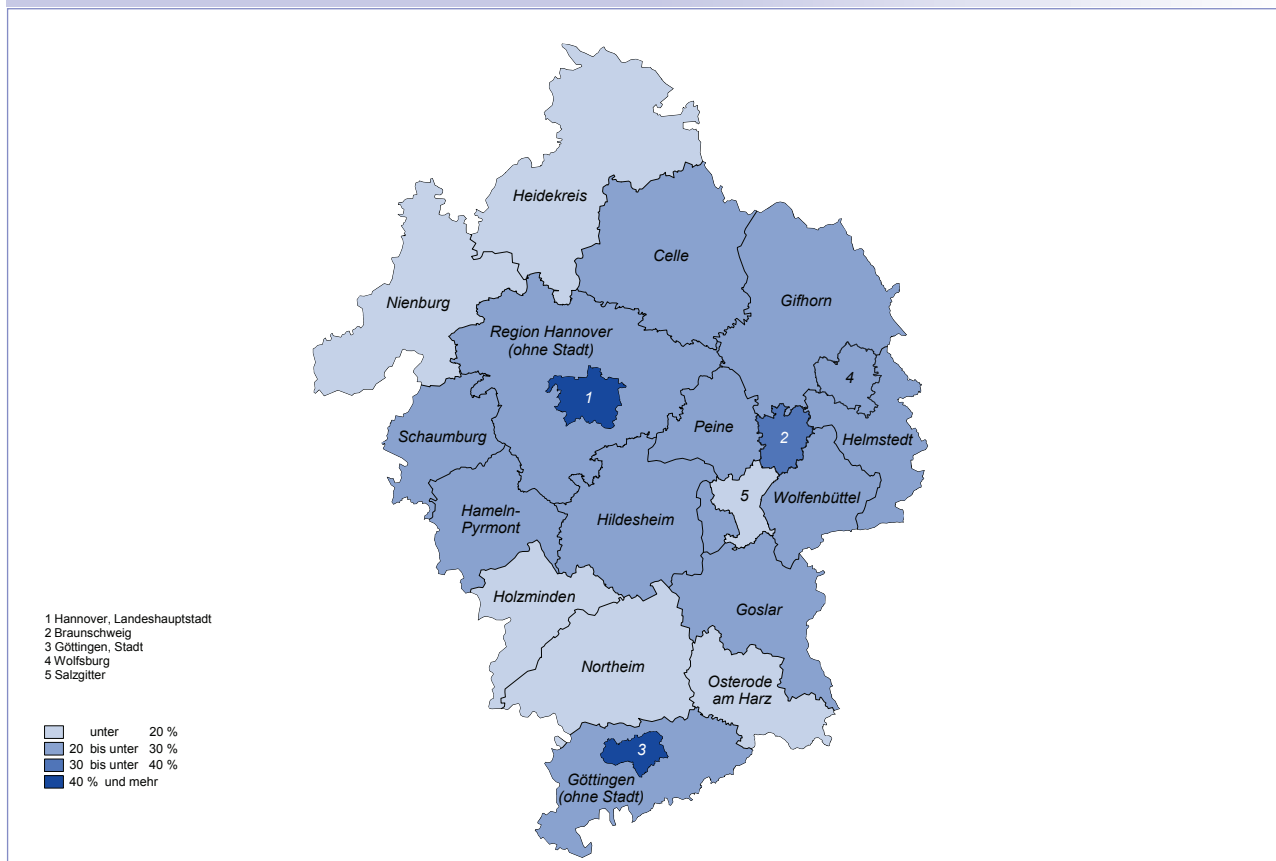
Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund



Gebiet	Bevölkerung insgesamt	Staatsangehörigkeit		Migrationshintergrund	
		deutsch	nicht-deutsch	Menschen ohne Migrationshintergrund	Menschen mit Migrationshintergrund
	Anzahl	%			
Hannover (Landeshauptstadt)	506 416	86,8	13,2	70,6	29,4
Braunschweig	242 537	92,8	7,2	77,6	22,4
Göttingen (Stadt)	115 843	90,9	9,1	76,4	23,6
Wolfsburg	119 984	90,6	9,4	68,4	31,6
Zentren	984 780	89,2	10,8	72,7	27,3
Gifhorn	171 333	96,1	3,9	79,6	20,4
Göttingen (LK ohne Stadt)	132 194	96,5	3,5	90,0	10,0
Helmstedt	91 410	96,5	3,5	89,7	10,3
Peine	130 398	95,6	4,4	86,6	13,4
Region Hannover (ohne Stadt)	595 824	94,2	5,8	81,8	18,2
Salzgitter (Stadt)	98 895	91,1	8,9	70,8	29,2
Wolfenbüttel	120 774	96,6	3,4	88,1	11,9
direktes Umland	1 340 828	95,0	5,0	83,1	16,9
Celle	176 690	95,8	4,2	85,7	14,3
Goslar	140 137	95,1	4,9	87,3	12,7
Hameln-Pyrmont	150 259	93,9	6,1	83,0	17,0
Heidekreis	136 693	96,2	3,8	87,0	13,0
Hildesheim	277 595	95,3	4,7	84,8	15,2
Holzminde	73 548	95,8	4,2	86,5	13,5
Nienburg	122 241	95,4	4,6	83,8	16,2
Northeim	137 445	96,6	3,4	87,1	12,9
Osterode am Harz	76 785	96,4	3,6	88,3	11,7
Schaumburg	157 496	95,0	5,0	86,1	13,9
weiteres Umland	1 448 889	95,5	4,5	85,7	14,3
Umland gesamt	2 789 717	95,2	4,8	84,5	15,5
Metropolregion	3 774 497	93,7	6,3	81,4	18,6

4. Personen ab 15 Jahren nach höchstem Schulabschluss

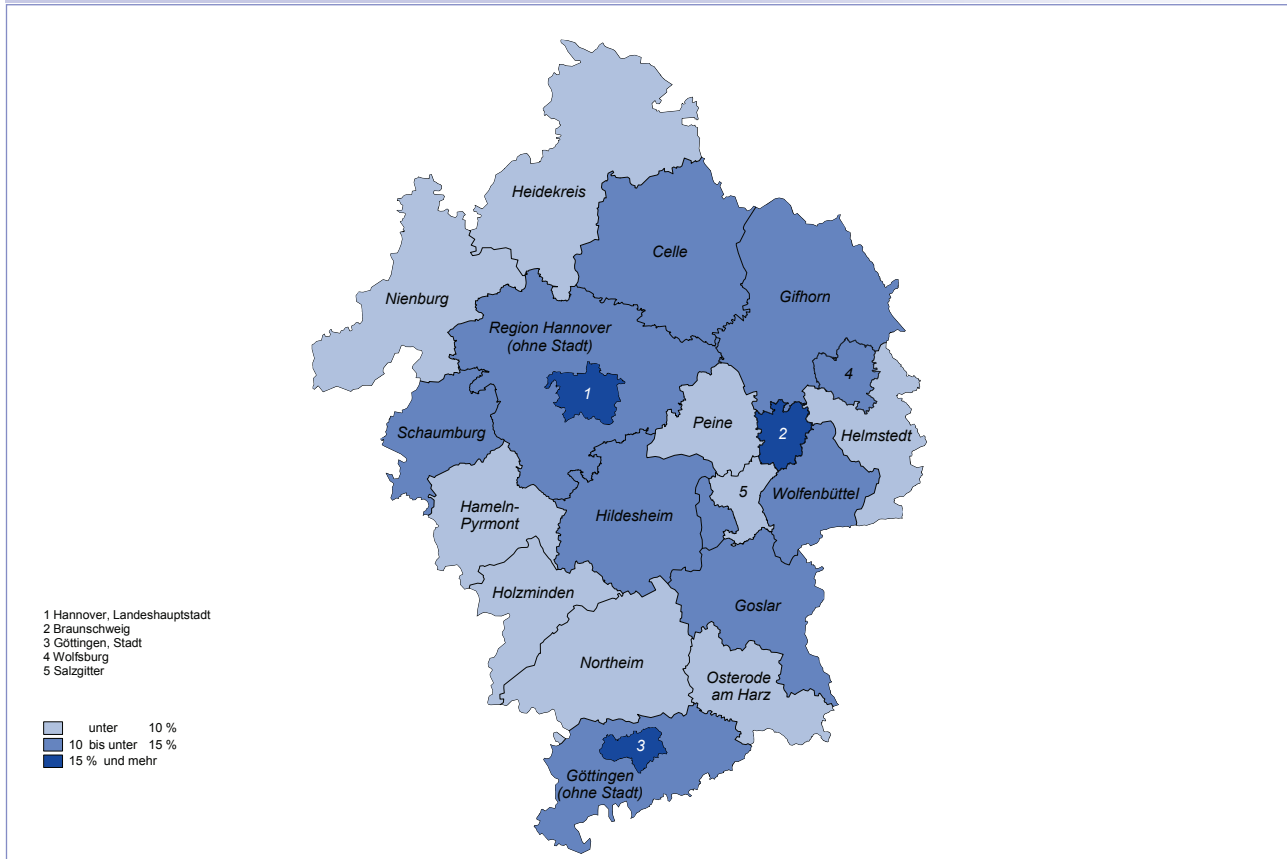
Anteil der Personen ab 15 Jahren mit Hochschul-/Fachhochschulreife



Gebiet	Höchster Schulabschluss				
	ohne Schulabschluss	Haupt-/Volksschul- abschluss	Mittlere Reife	Hochschul-/Fachhochschulreife	
				insgesamt	darunter Frauen
	%				
Hannover (Landeshauptstadt)	7,7	25,7	25,9	40,6	49,7
Braunschweig	7,0	30,8	25,3	36,9	44,7
Göttingen (Stadt)	5,5	22,1	22,5	49,9	50,2
Wolfsburg	10,4	35,6	30,3	23,7	45,5
Zentren	7,6	27,7	25,9	38,8	48,3
Gifhorn	7,6	37,6	32,8	22,0	44,6
Göttingen (LK ohne Stadt)	5,6	37,5	32,0	24,8	47,8
Helmstedt	6,8	41,2	32,0	20,1	45,9
Peine	7,9	39,6	31,8	20,7	45,5
Region Hannover (ohne Stadt)	6,8	33,6	32,8	26,8	46,0
Salzgitter (Stadt)	12,5	43,5	27,3	16,7	46,6
Wolfenbüttel	6,5	37,3	29,7	26,4	44,7
direktes Umland	7,3	36,7	31,9	24,1	45,9
Celle	7,2	38,3	33,6	20,8	45,1
Goslar	6,4	39,7	30,7	23,2	43,7
Hameln-Pyrmont	7,1	39,5	32,5	20,9	48,4
Heidekreis	7,5	40,0	34,3	18,2	46,0
Hildesheim	7,1	36,1	31,9	24,9	49,7
Holzminden	6,7	43,2	31,1	19,1	45,6
Nienburg	7,9	42,5	30,5	19,1	46,7
Northeim	7,4	43,2	30,1	19,2	46,0
Osterode am Harz	7,0	45,2	31,7	16,0	42,6
Schaumburg	7,0	38,6	31,5	22,9	45,2
weiteres Umland	7,1	39,8	31,9	21,2	46,5
Umland gesamt	7,2	38,3	31,9	22,6	46,2
Metropolregion	7,3	35,5	30,3	26,9	47,0

5. Personen ab 15 Jahren nach höchstem beruflichem Abschluss

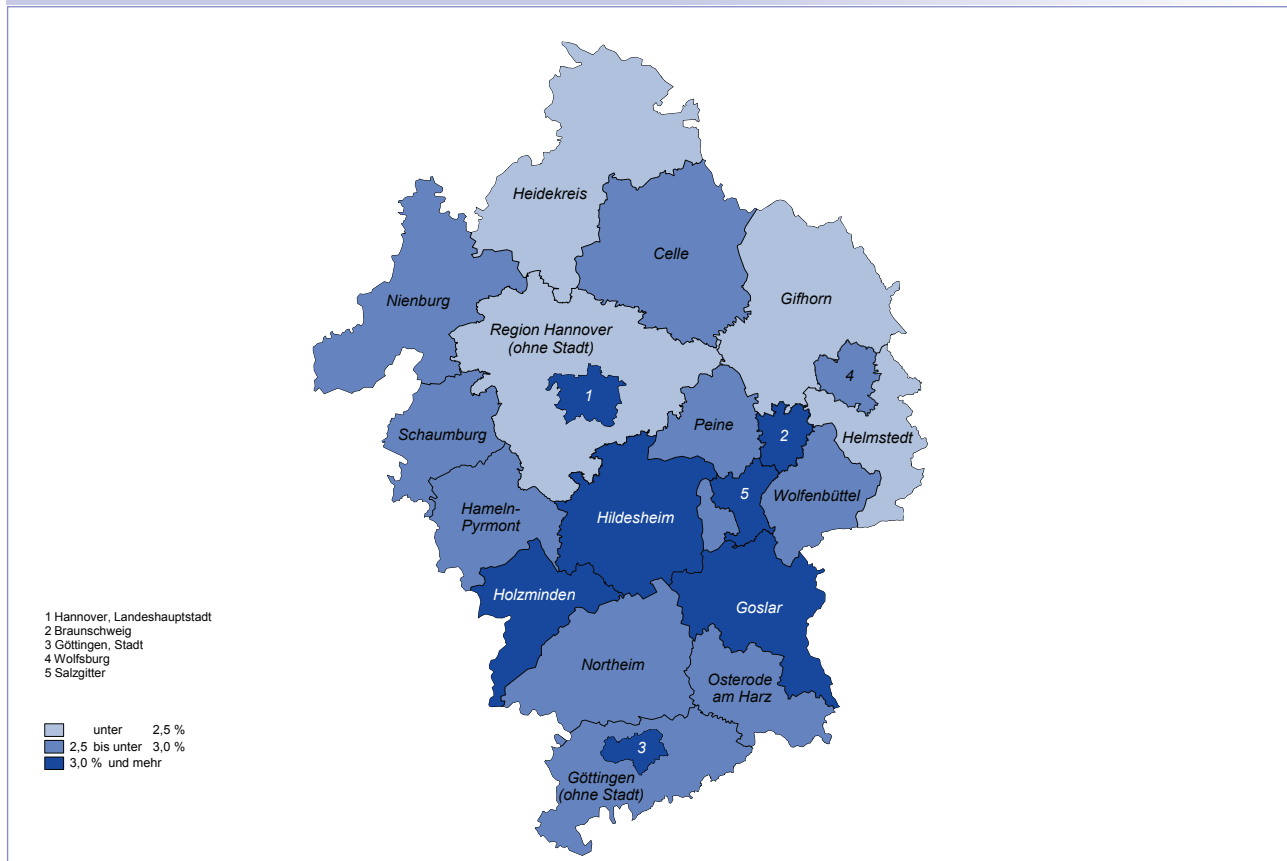
Anteil der Personen ab 15 Jahren mit Hochschulabschluss



Gebiet	Höchster beruflicher Abschluss			
	ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	Abschluss einer beruflichen Ausbildung von mind. 1 Jahr	Hochschulabschluss	
			insgesamt	darunter Frauen
%				
Hannover (Landeshauptstadt)	29,5	48,0	22,5	46,7
Braunschweig	29,2	49,9	20,9	42,5
Göttingen (Stadt)	33,6	41,5	24,9	48,9
Wolfsburg	32,0	55,8	12,2	42,3
Zentren	30,2	48,6	21,2	45,7
Gifhorn	29,7	59,2	11,1	36,4
Göttingen (LK ohne Stadt)	27,6	59,8	12,5	42,3
Helmstedt	28,2	62,2	9,5	40,2
Peine	28,8	61,6	9,6	39,9
Region Hannover (ohne Stadt)	26,8	59,9	13,3	40,8
Salzgitter (Stadt)	36,1	58,0	6,0	35,2
Wolfenbüttel	25,2	60,2	14,6	39,6
direktes Umland	28,1	60,0	11,9	40,0
Celle	27,1	62,0	10,9	41,0
Goslar	26,8	61,8	11,5	40,5
Hameln-Pyrmont	27,6	62,5	9,9	43,9
Heidekreis	29,0	62,5	8,6	42,2
Hildesheim	27,5	60,0	12,5	43,4
Holzminden	30,6	61,2	8,3	38,2
Nienburg	31,5	59,5	9,0	42,1
Northeim	29,3	61,5	9,2	42,2
Osterode am Harz	26,5	65,8	7,8	37,1
Schaumburg	28,3	61,2	10,5	38,8
weiteres Umland	28,2	61,5	10,3	41,6
Umland gesamt	28,2	60,8	11,0	40,8
Metropolregion	28,7	57,6	13,7	42,8

6. Bevölkerung nach Erwerbsstatus

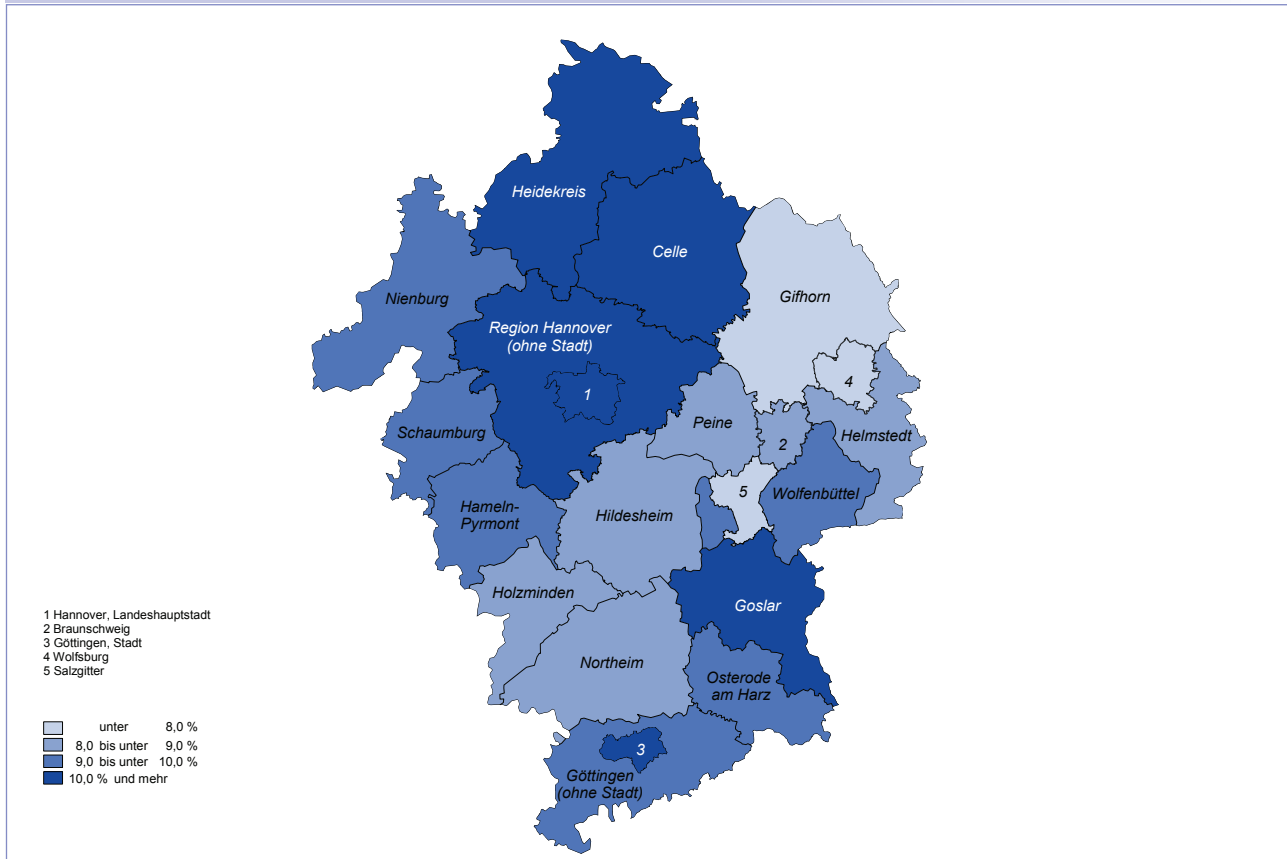
Erwerbslosenquote



Gebiet	Erwerbsstatus					
	Erwerbspersonen				Nicht-Erwerbspersonen	
	Erwerbstätige		Erwerbslose			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hannover (Landeshauptstadt)	249 840	49,7	17 520	3,5	235 050	46,8
Braunschweig	116 830	48,6	8 200	3,4	115 320	48,0
Göttingen (Stadt)	52 770	45,9	3 820	3,3	58 400	50,8
Wolfsburg	56 910	47,7	3 140	2,6	59 170	49,6
Zentren	476 350	48,8	32 680	3,3	467 940	47,9
Gifhorn	82 430	48,5	3 670	2,2	83 760	49,3
Göttingen (LK ohne Stadt)	66 000	50,3	3 540	2,7	61 620	47,0
Helmstedt	42 620	46,9	2 210	2,4	46 090	50,7
Peine	61 970	47,8	3 300	2,5	64 400	49,7
Region Hannover (ohne Stadt)	293 050	49,5	14 770	2,5	284 530	48,0
Salzgitter (Stadt)	41 350	42,0	3 580	3,6	53 540	54,4
Wolfenbüttel	56 860	47,8	2 960	2,5	59 220	49,7
direktes Umland	644 280	48,4	34 030	2,6	653 160	49,1
Celle	84 400	48,4	4 810	2,8	85 340	48,9
Goslar	62 710	45,1	4 600	3,3	71 850	51,6
Hameln-Pyrmont	69 970	47,1	4 370	2,9	74 180	49,9
Heidekreis	66 860	49,4	3 050	2,3	65 400	48,3
Hildesheim	130 220	47,4	8 490	3,1	136 120	49,5
Holzminden	32 160	44,0	2 330	3,2	38 630	52,8
Nienburg	59 120	48,6	3 010	2,5	59 450	48,9
Northeim	63 490	46,4	3 810	2,8	69 490	50,8
Osterode am Harz	34 240	45,0	2 220	2,9	39 690	52,1
Schaumburg	74 150	47,5	4 160	2,7	77 890	49,9
weiteres Umland	677 320	47,2	40 850	2,8	718 040	50,0
Umland gesamt	1 321 600	47,8	74 880	2,7	1 371 200	49,5
Metropolregion	1 797 950	48,0	107 560	2,9	1 839 140	49,1

7. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf

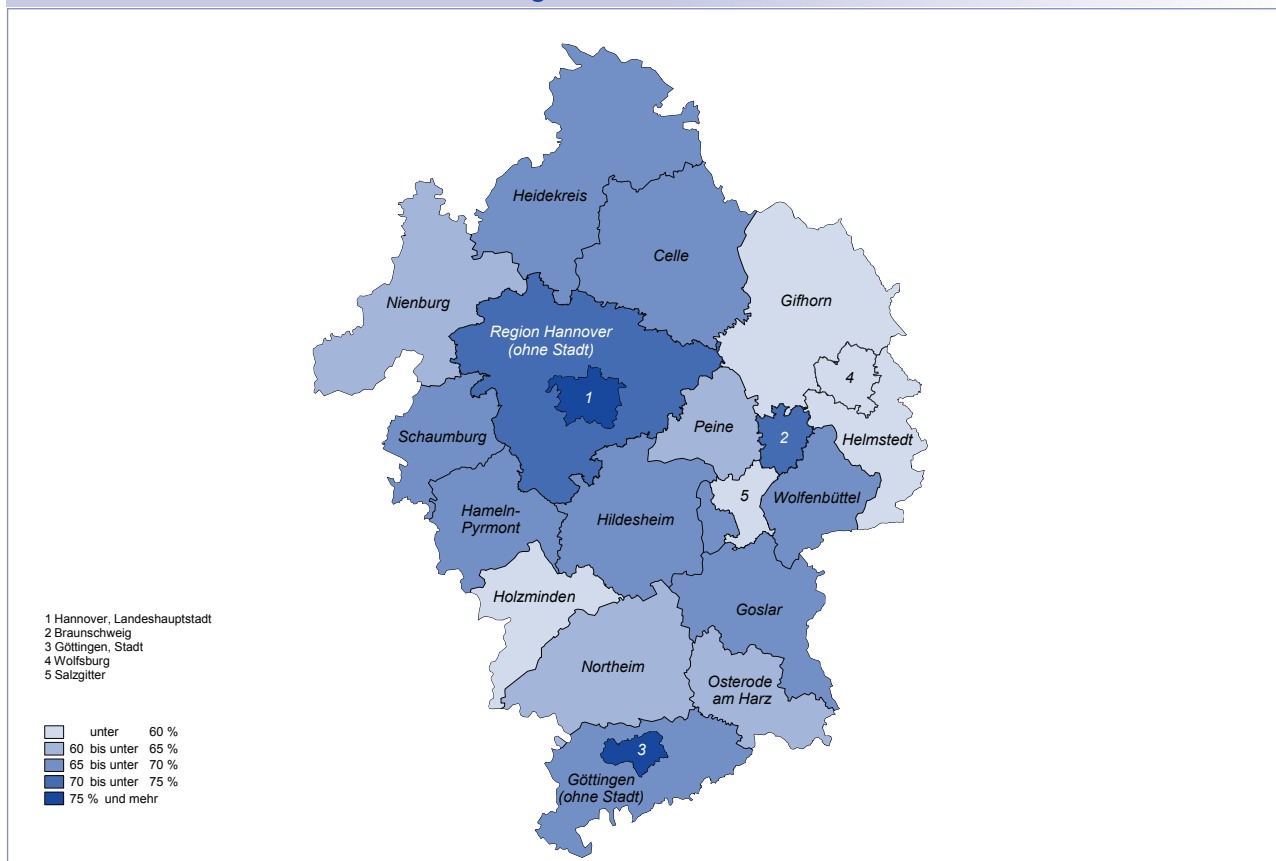
Anteil der Selbstständigen insgesamt



Gebiet	Stellung im Beruf				
	Angestellte/ Arbeiter/-innen	Beamte/ Beamtinnen	Selbstständige mit Beschäftigten	Selbstständige ohne Beschäftigte	mithelfende Familienangehörige
	%				
Hannover (Landeshauptstadt)	82,0	6,3	4,3	6,5	1,0
Braunschweig	84,9	6,5	3,0	5,1	/
Göttingen (Stadt)	82,6	5,9	3,9	7,2	/
Wolfsburg	90,7	2,5	2,4	3,7	/
Zentren	83,8	5,8	3,7	5,9	0,8
Gifhorn	86,2	4,5	3,8	4,0	1,4
Göttingen (LK ohne Stadt)	82,9	5,9	4,6	5,3	1,4
Helmstedt	85,5	5,2	4,3	3,8	1,1
Peine	86,0	5,0	3,9	4,5	0,7
Region Hannover (ohne Stadt)	82,6	6,3	4,5	5,6	1,0
Salzgitter (Stadt)	90,9	3,0	2,2	3,1	/
Wolfenbüttel	83,5	6,6	4,5	4,5	/
direktes Umland	84,2	5,7	4,2	4,9	1,0
Celle	80,7	7,4	4,9	5,8	1,2
Goslar	83,0	5,1	5,5	5,3	1,2
Hameln-Pyrmont	84,2	4,7	4,7	5,2	1,3
Heidekreis	82,9	6,1	4,7	5,3	1,1
Hildesheim	84,6	6,1	3,8	4,5	1,0
Holz Minden	86,3	3,6	4,5	4,1	/
Nienburg	83,8	5,4	4,3	5,0	1,5
Northeim	85,0	5,3	4,5	4,1	1,0
Osterode am Harz	84,4	4,6	4,9	4,7	1,4
Schaumburg	82,2	6,8	4,4	5,4	1,2
weiteres Umland	83,5	5,8	4,5	5,0	1,2
Umland gesamt	83,9	5,7	4,4	4,9	1,1
Metropolregion	83,8	5,7	4,2	5,2	1,0

8. Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig

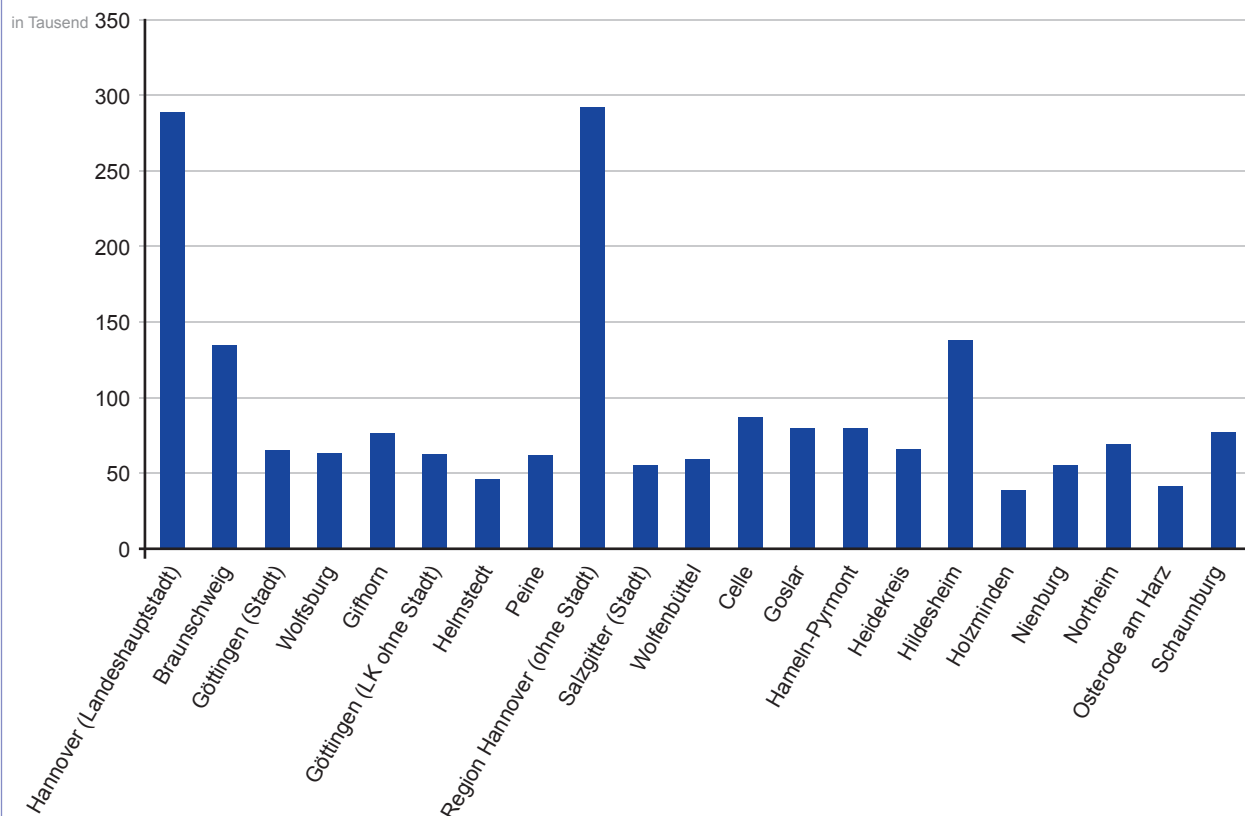
Anteil der Personen im Dienstleistungsbereich



Gebiet	Wirtschaftszweig					
	Land-/Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
	%					
Hannover (Landeshauptstadt)	0,8	/	17,1	23,6	82,2	54,2
Braunschweig	/	/	25,6	23,7	73,5	55,4
Göttingen (Stadt)	/	/	14,2	23,7	84,6	52,6
Wolfsburg	/	/	43,6	24,3	55,6	63,9
Zentren	0,8	35,1	22,0	23,8	77,2	55,1
Gifhorn	2,4	39,7	41,5	21,5	56,0	62,6
Göttingen (LK ohne Stadt)	2,7	35,9	28,9	23,3	68,4	59,7
Helmstedt	2,2	/	40,1	24,7	57,7	61,8
Peine	2,1	26,7	33,8	23,1	64,1	57,8
Region Hannover (ohne Stadt)	1,8	30,9	24,6	22,8	73,6	55,4
Salzgitter (Stadt)	/	/	45,1	21,1	53,8	61,4
Wolfenbüttel	1,8	/	32,2	19,7	66,0	58,5
direktes Umland	2,0	33,2	31,1	22,4	66,9	57,8
Celle	3,7	31,4	27,4	20,9	68,9	57,1
Goslar	2,0	27,5	29,6	24,2	68,5	57,5
Hameln-Pyrmont	2,2	25,8	30,6	26,2	67,3	58,5
Heidekreis	4,6	36,7	27,5	19,8	68,0	57,2
Hildesheim	1,8	32,1	30,0	22,3	68,3	59,0
Holzminde	2,4	/	39,1	23,1	58,4	60,3
Nienburg	4,7	35,2	34,5	24,3	60,8	57,6
Northeim	4,3	32,6	31,6	24,6	64,1	57,9
Osterode am Harz	2,8	/	35,8	23,0	61,4	60,0
Schaumburg	2,4	32,1	29,9	22,7	67,7	57,5
weiteres Umland	3,0	31,8	30,7	23,1	66,3	58,1
Umland gesamt	2,5	32,4	30,9	22,7	66,6	58,0
Metropolregion	2,1	32,7	28,5	22,9	69,4	57,1

9. Gebäude und Wohnungen nach Art des Gebäudes

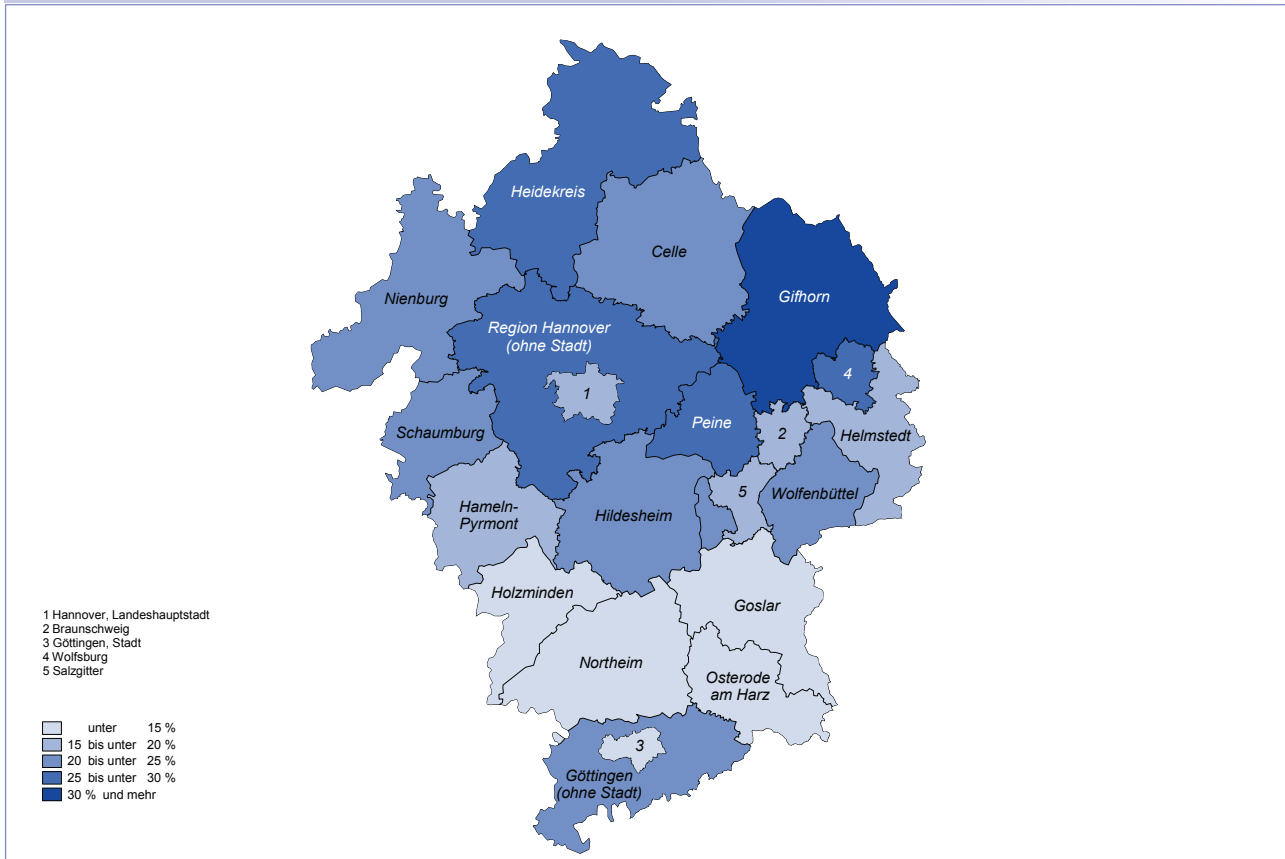
Anzahl der Wohnungen in Wohngebäuden



Gebiet	Gebäude mit Wohnraum				Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime)
	insgesamt	davon			
		Wohngebäude (ohne Wohnheime)	Wohnheime	sonstige Gebäude mit Wohnraum	
Anzahl					
Hannover (Landeshauptstadt)	68 863	66 703	168	1 992	286 874
Braunschweig	42 470	41 181	83	1 206	133 319
Göttingen (Stadt)	19 524	18 434	200	890	64 139
Wolfsburg	26 475	25 840	30	605	63 001
Zentren	157 332	152 158	481	4 693	547 333
Gifhorn	54 528	53 203	34	1 291	75 122
Göttingen (LK ohne Stadt)	39 993	38 700	24	1 269	61 721
Helmstedt	29 279	28 362	12	905	46 512
Peine	40 259	39 258	9	992	60 583
Region Hannover (ohne Stadt)	160 202	155 990	75	4 137	290 892
Salzgitter (Stadt)	23 789	23 144	22	623	55 458
Wolfenbüttel	35 439	34 535	28	876	58 553
direktes Umland	383 489	373 192	204	10 093	648 841
Celle	58 121	56 420	39	1 662	85 438
Goslar	40 485	38 524	81	1 880	79 590
Hameln-Pyrmont	43 017	41 510	41	1 466	78 932
Heidekreis	44 124	42 481	30	1 613	64 713
Hildesheim	74 831	72 386	50	2 395	137 018
Holzminden	23 309	22 442	15	852	37 697
Nienburg	38 067	36 480	15	1 572	54 283
Northeim	41 307	39 649	21	1 637	67 624
Osterode am Harz	24 336	23 218	15	1 103	40 865
Schaumburg	45 631	43 871	30	1 730	76 799
weiteres Umland	433 228	416 981	337	15 910	722 959
Umland gesamt	816 717	790 173	541	26 003	1 371 800
Metropolregion	974 049	942 331	1 022	30 696	1 919 133

10. Wohngebäude nach Baujahren

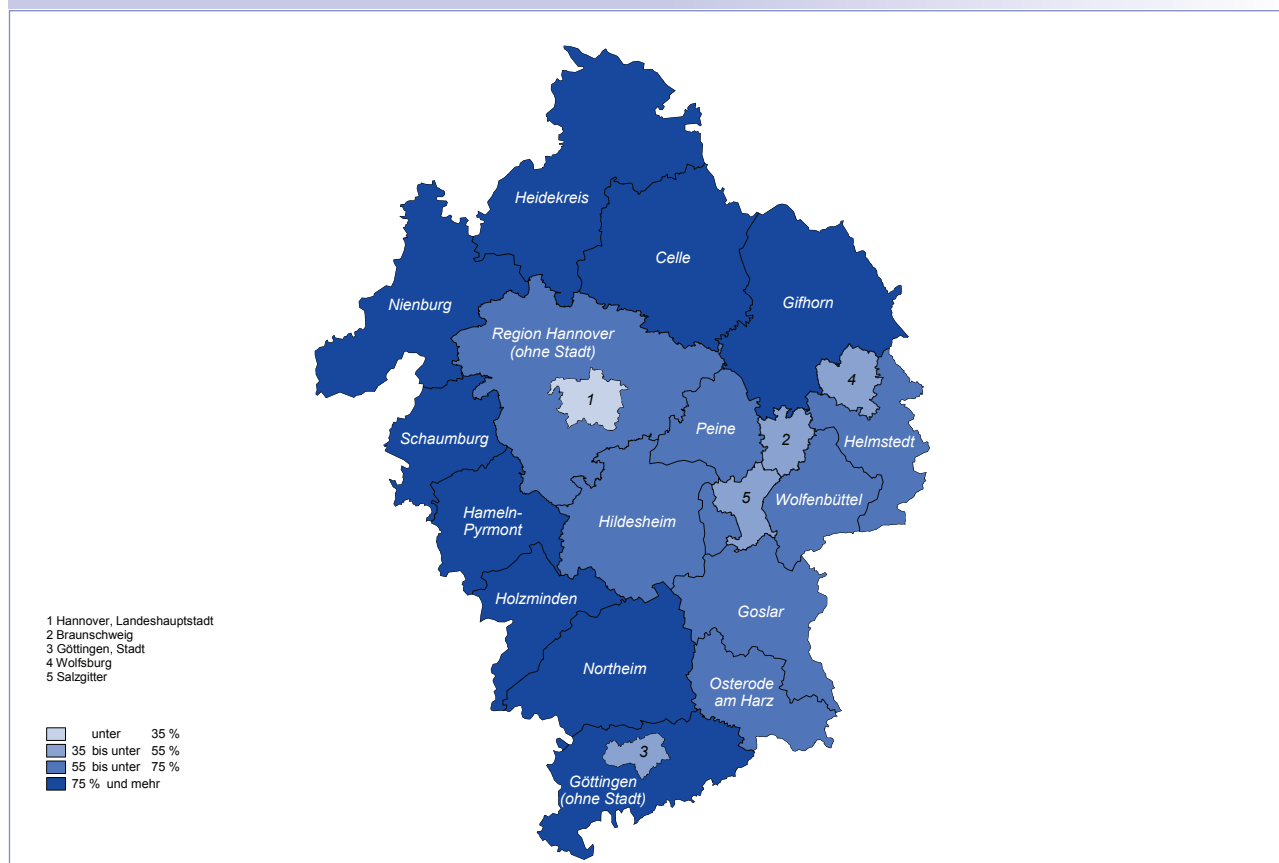
Anteil der Wohngebäude mit Baujahr 1990 und später



Gebiet	Gebäude nach Baujahren			
	vor 1950	1950-1969	1970-1989	1990 und später
	%			
Hannover (Landeshauptstadt)	24,8	38,6	19,1	17,5
Braunschweig	28,6	34,2	20,7	16,5
Göttingen (Stadt)	25,3	34,5	26,3	13,8
Wolfsburg	9,0	37,7	25,1	28,2
Zentren	23,2	36,8	21,4	18,6
Gifhorn	13,7	22,5	29,1	34,8
Göttingen (LK ohne Stadt)	29,6	24,2	26,1	20,1
Helmstedt	28,8	30,2	22,6	18,5
Peine	26,3	24,0	23,8	25,9
Region Hannover (ohne Stadt)	14,1	28,0	31,4	26,5
Salzgitter (Stadt)	27,2	33,1	21,6	18,0
Wolfenbüttel	27,6	27,1	22,2	23,1
direktes Umland	20,1	26,8	27,6	25,5
Celle	18,7	30,4	27,9	23,0
Goslar	37,5	30,4	20,0	12,1
Hameln-Pyrmont	28,5	31,0	22,5	18,0
Heidekreis	21,2	28,4	23,3	27,1
Hildesheim	28,4	28,0	23,2	20,4
Holz Minden	36,3	29,1	22,0	12,6
Nienburg	28,8	27,7	20,8	22,7
Northeim	37,3	27,5	20,4	14,8
Osterode am Harz	35,2	31,4	20,9	12,5
Schaumburg	25,5	27,5	24,0	23,0
weiteres Umland	28,6	29,0	22,9	19,5
Umland gesamt	24,6	28,0	25,1	22,3
Metropolregion	24,4	29,4	24,5	21,7

11. Wohngebäude nach Gebäudetyp

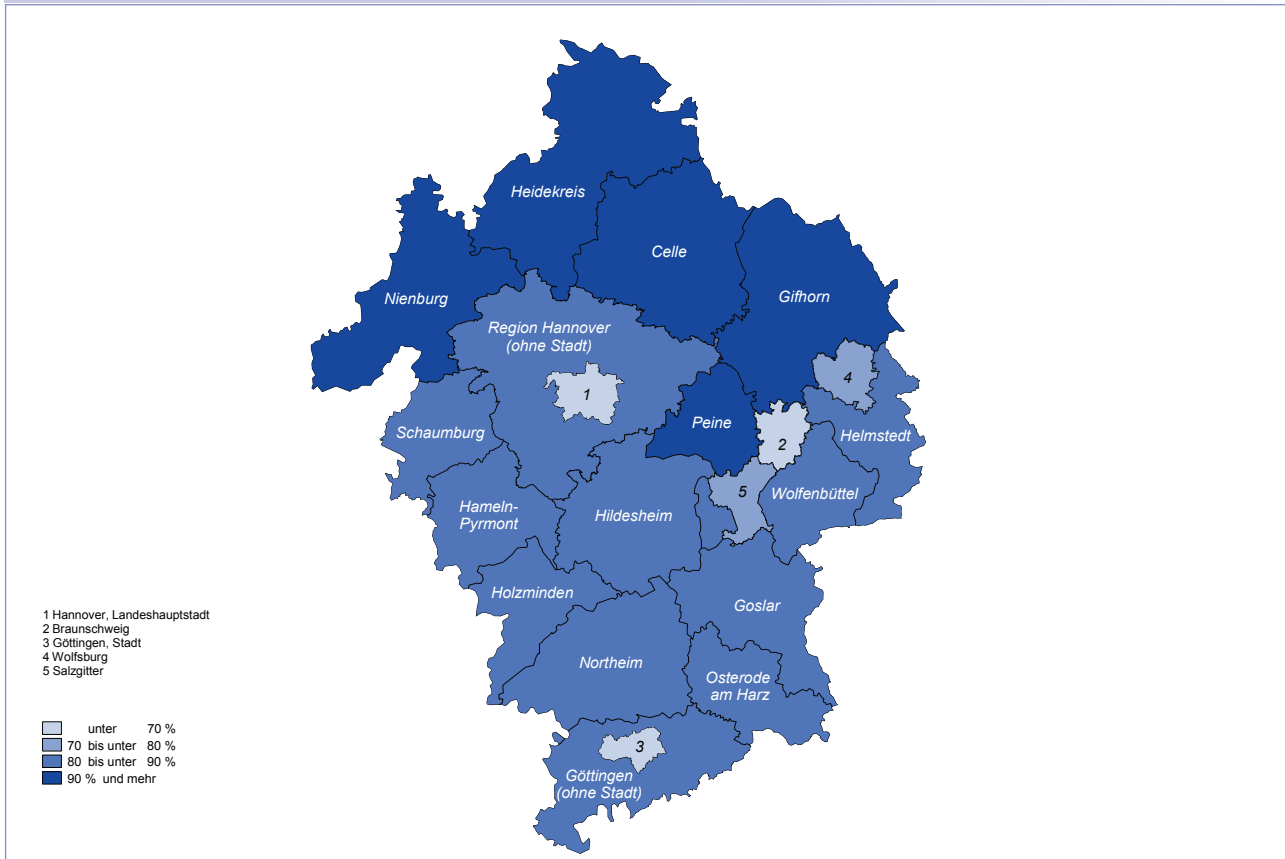
Anteil der freistehenden Ein- und Mehrfamilienhäuser



Gebiet	Gebäudetyp			
	freistehende Ein- und Mehrfamilienhäuser	Doppelhäuser	Reihenhäuser	Andere Gebäudetypen
	%			
Hannover (Landeshauptstadt)	27,8	14,6	54,0	3,7
Braunschweig	46,5	16,7	34,9	1,9
Göttingen (Stadt)	44,2	14,2	39,9	1,7
Wolfsburg	53,2	12,9	31,6	2,3
Zentren	39,1	14,8	43,3	2,7
Gifhorn	80,1	11,6	6,2	2,1
Göttingen (LK ohne Stadt)	78,0	9,6	9,8	2,7
Helmstedt	68,1	12,4	16,8	2,8
Peine	74,7	12,1	11,0	2,2
Region Hannover (ohne Stadt)	63,4	12,2	22,0	2,4
Salzgitter (Stadt)	43,2	13,8	41,1	1,9
Wolfenbüttel	69,5	12,8	15,0	2,6
direktes Umland	68,2	12,0	17,4	2,4
Celle	75,5	10,1	11,7	2,6
Goslar	68,5	12,7	16,7	2,1
Hameln-Pyrmont	75,4	10,6	11,7	2,3
Heidekreis	79,4	10,7	7,1	2,9
Hildesheim	67,6	12,8	17,5	2,0
Holzminden	83,4	8,8	5,6	2,2
Nienburg	82,6	7,2	6,5	3,7
Northeim	75,5	11,0	11,0	2,6
Osterode am Harz	72,1	13,5	12,4	2,1
Schaumburg	82,8	8,2	6,4	2,6
weiteres Umland	75,5	10,7	11,3	2,5
Umland gesamt	72,0	11,3	14,2	2,4
Metropolregion	66,7	11,9	18,9	2,5

12. Wohngebäude nach Zahl der Wohnungen

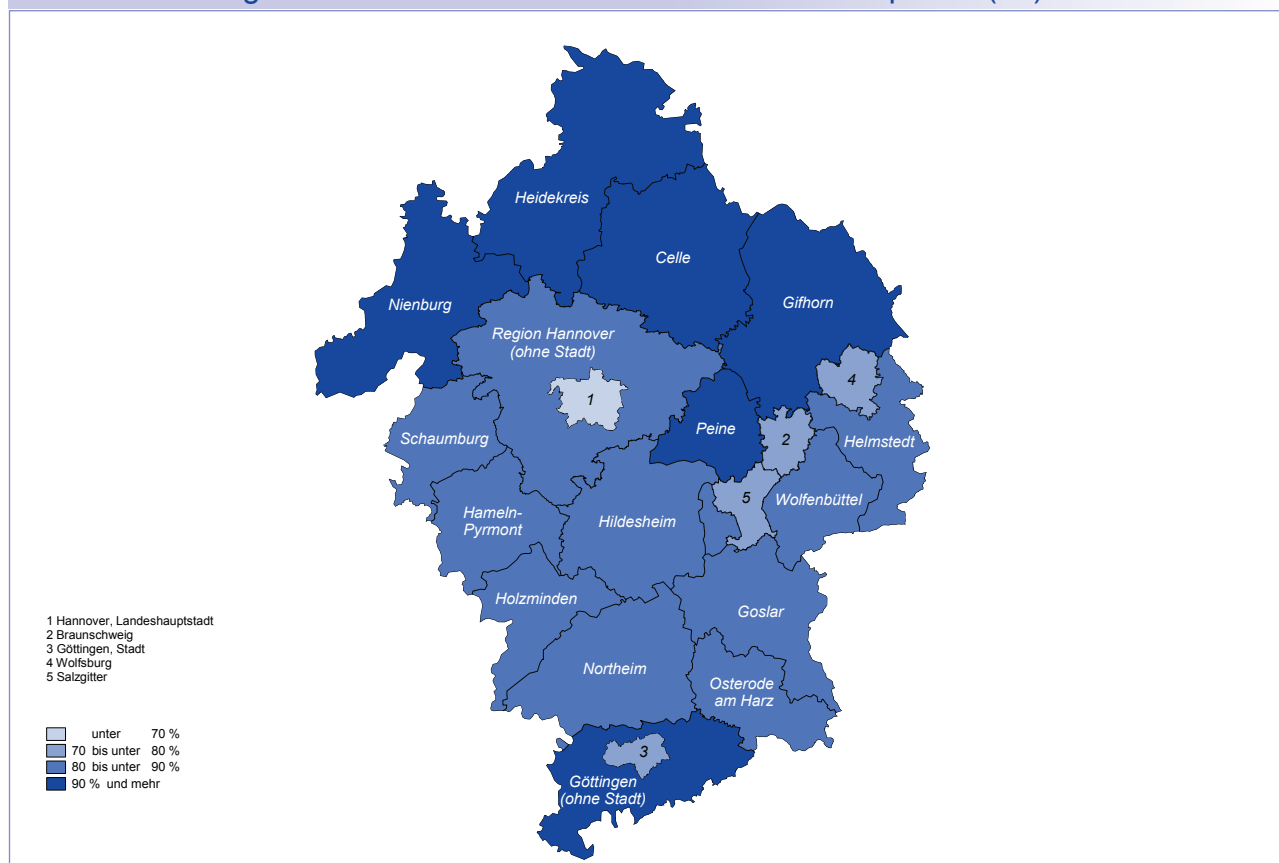
Anteil der Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnung(en)



Gebiet	Gebäude nach Zahl der Wohnungen			
	1-2 Wohnungen	3-6 Wohnungen	7-12 Wohnungen	13 und mehr Wohnungen
	%			
Hannover (Landeshauptstadt)	57,8	15,0	22,3	4,8
Braunschweig	67,8	16,3	13,4	2,5
Göttingen (Stadt)	63,7	23,6	10,1	2,6
Wolfsburg	79,2	12,2	7,1	1,5
Zentren	64,9	15,9	15,8	3,4
Gifhorn	93,3	5,8	0,8	0,2
Göttingen (LK ohne Stadt)	89,1	9,6	1,2	0,1
Helmstedt	87,6	10,5	1,8	0,1
Peine	90,6	8,0	1,2	0,2
Region Hannover (ohne Stadt)	86,0	10,3	3,1	0,5
Salzgitter (Stadt)	74,5	19,4	5,3	0,7
Wolfenbüttel	87,9	9,6	2,3	0,2
direktes Umland	87,4	9,9	2,3	0,4
Celle	90,6	8,0	1,2	0,3
Goslar	80,6	16,0	2,8	0,6
Hameln-Pyrmont	83,2	13,5	2,8	0,4
Heidekreis	90,0	8,7	1,1	0,2
Hildesheim	84,7	11,0	3,8	0,4
Holz Minden	87,2	11,6	1,0	0,2
Nienburg	91,1	8,2	0,6	0,1
Northeim	87,4	10,9	1,4	0,2
Osterode am Harz	85,8	12,6	1,4	0,2
Schaumburg	86,7	11,6	1,5	0,2
weiteres Umland	86,7	11,0	1,9	0,3
Umland gesamt	87,1	10,5	2,1	0,3
Metropolregion	83,5	11,4	4,3	0,8

13. Wohngebäude nach Eigentumsform

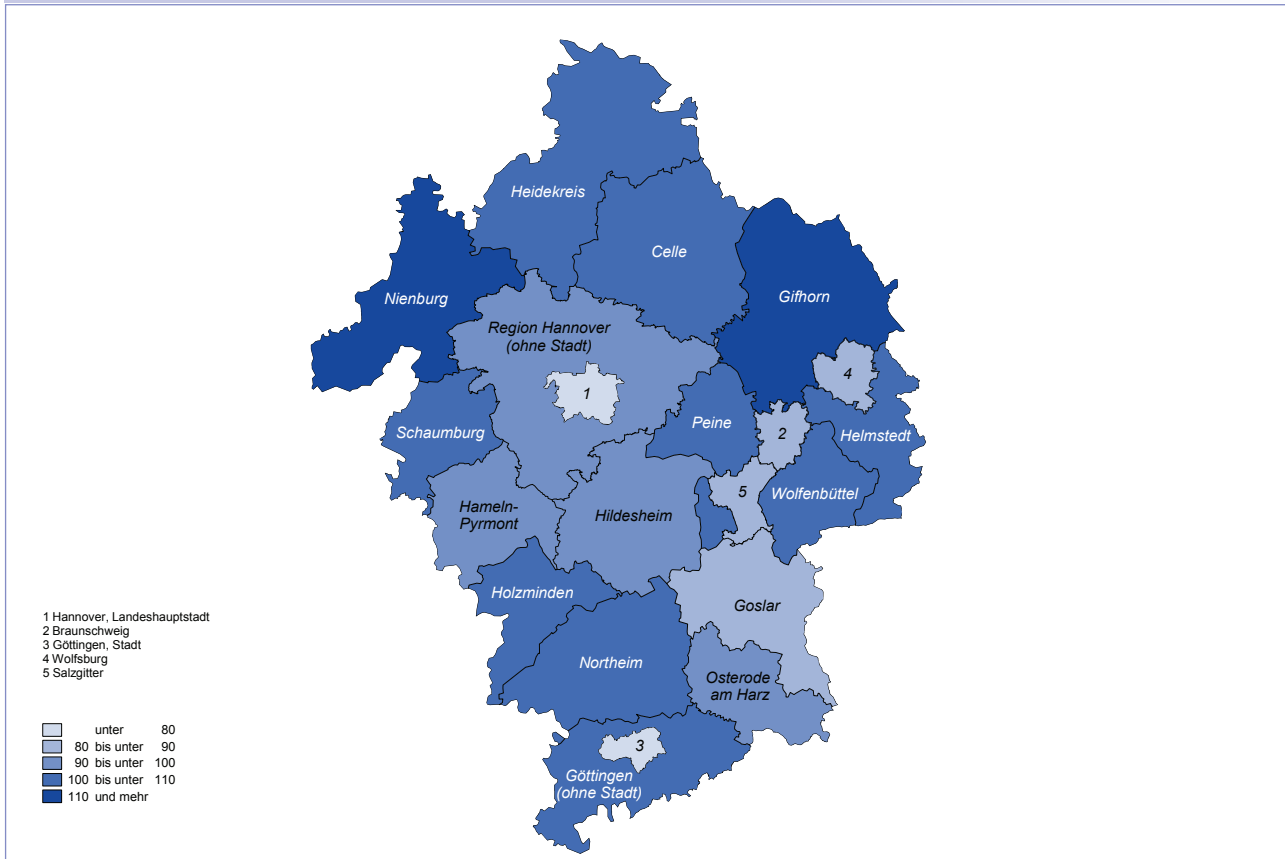
Anteil der Wohngebäude im Besitz einer oder mehrerer Privatperson(en)



Gebiet	Gebäude nach Eigentumsform				
	Gemeinschaft von Wohnungseigentümer/-innen	Privatperson/-en	Wohnungsgenossenschaft	Kommune, Land, Bund, Organisation ohne Erwerbszweck	privatwirtschaftliche Unternehmen
	%				
Hannover (Landeshauptstadt)	14,7	69,2	5,6	4,7	5,8
Braunschweig	12,2	74,5	5,4	3,4	4,5
Göttingen (Stadt)	14,2	72,7	5,4	4,0	3,8
Wolfsburg	8,4	78,0	0,7	6,3	6,6
Zentren	12,9	72,6	4,7	4,5	5,4
Gifhorn	5,4	92,9	1,0	0,3	0,3
Göttingen (LK ohne Stadt)	6,7	91,2	0,6	0,5	0,9
Helmstedt	6,3	89,3	0,2	1,7	2,5
Peine	6,8	91,2	0,1	1,4	0,6
Region Hannover (ohne Stadt)	8,1	88,4	0,9	1,2	1,5
Salzgitter (Stadt)	9,9	73,6	0,5	3,2	12,9
Wolfenbüttel	7,6	88,9	1,1	1,8	0,6
direktes Umland	7,4	88,8	0,7	1,2	1,9
Celle	5,4	90,3	0,9	1,8	1,6
Goslar	9,8	85,9	0,9	2,4	1,0
Hameln-Pyrmont	9,5	87,1	0,7	1,6	1,1
Heidekreis	6,2	90,7	0,5	1,1	1,5
Hildesheim	8,1	88,0	1,1	2,1	0,7
Holz Minden	7,7	89,8	0,2	0,9	1,4
Nienburg	6,1	90,5	0,1	2,2	1,0
Northeim	7,4	89,4	0,1	1,5	1,5
Osterode am Harz	8,1	89,4	0,6	1,4	0,6
Schaumburg	8,6	89,8	0,0	0,7	0,9
weiteres Umland	7,6	89,0	0,6	1,6	1,1
Umland gesamt	7,5	88,9	0,7	1,5	1,5
Metropolregion	8,4	86,3	1,3	1,9	2,1

14. Wohnungen in Wohngebäuden nach Wohnungsgröße

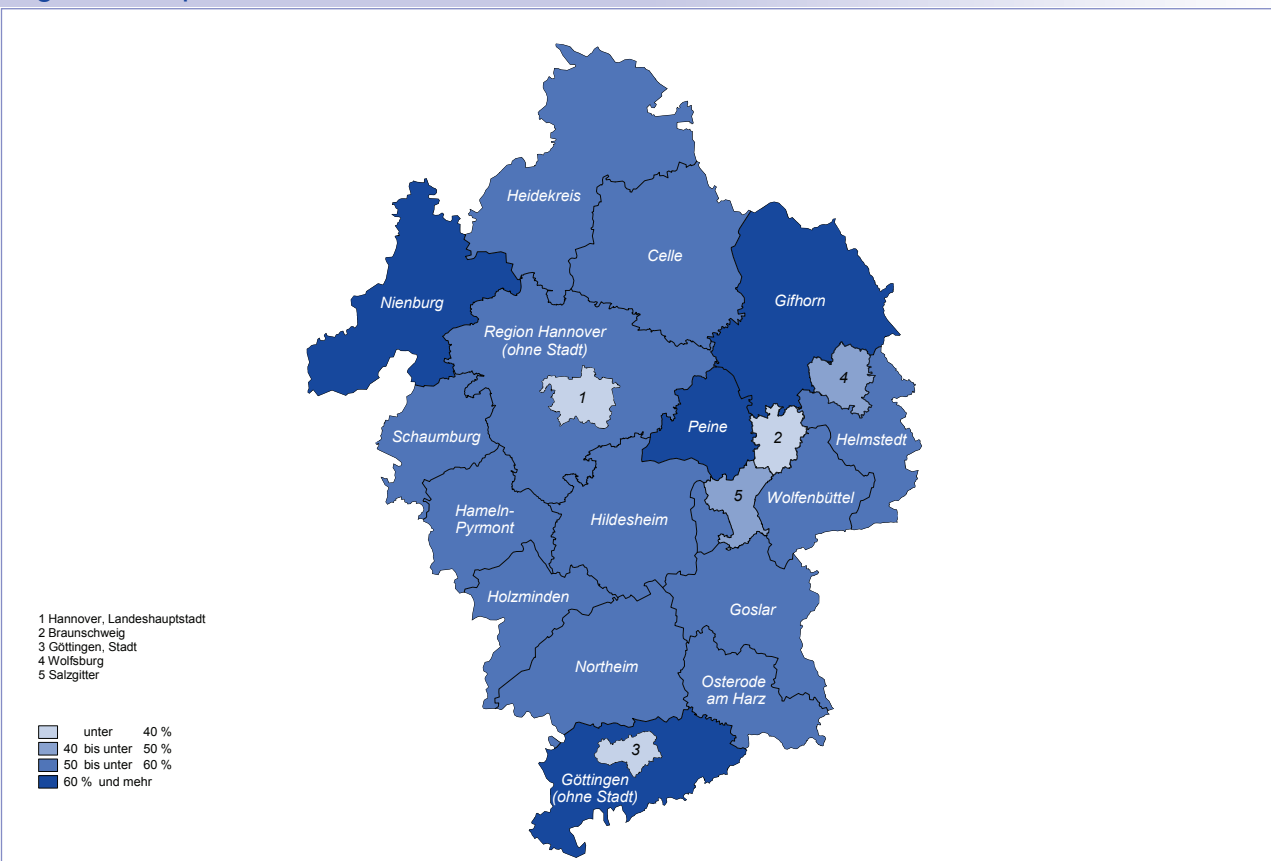
Durchschnittliche Wohnungsgröße in m²



Gebiet	Wohnungen				Durchschnittliche Wohnungsgröße
	insgesamt	mit 1-2 Räumen	mit 3-4 Räumen	mit mehr als 4 Räumen	
	%				m²
Hannover (Landeshauptstadt)	286 874	13,6	62,3	24,1	76,7
Braunschweig	133 319	11,3	57,4	31,3	81,2
Göttingen (Stadt)	64 139	23,0	47,5	29,6	75,7
Wolfsburg	63 001	7,8	54,1	38,1	87,0
Zentren	547 333	13,4	58,4	28,1	78,9
Gifhorn	75 122	4,8	32,6	62,6	115,5
Göttingen (LK ohne Stadt)	61 721	4,6	37,8	57,6	107,7
Helmstedt	46 512	4,6	42,2	53,3	100,3
Peine	60 583	4,3	38,5	57,2	107,2
Region Hannover (ohne Stadt)	290 892	7,4	45,4	47,2	99,6
Salzgitter (Stadt)	55 458	6,5	54,8	38,7	83,0
Wolfenbüttel	58 553	5,8	39,9	54,3	103,5
direktes Umland	648 841	6,1	42,6	51,3	101,9
Celle	85 438	6,6	38,0	55,3	104,0
Goslar	79 590	10,2	47,1	42,7	89,8
Hameln-Pyrmont	78 932	6,1	46,6	47,2	98,0
Heidekreis	64 713	6,6	38,4	55,0	105,1
Hildesheim	137 018	6,2	46,3	47,5	97,9
Holzminden	37 697	6,6	39,4	54,1	102,5
Nienburg	54 283	4,3	33,7	62,0	112,9
Northeim	67 624	6,0	38,2	55,7	104,2
Osterode am Harz	40 865	6,6	44,3	49,1	97,0
Schaumburg	76 799	5,5	41,9	52,5	104,3
weiteres Umland	722 959	6,5	42,1	51,4	101,0
Umland gesamt	1 371 800	6,3	42,3	51,3	101,4
Metropolregion	1 919 133	8,4	46,9	44,7	95,0

15. Wohnungen in Wohngebäuden nach Nutzungsart

Eigentümerquote



Gebiet	Wohnungen nach Art der Nutzung				
	Wohnungen vom/ von Eigentümer/-in bewohnt	Wohnungen zu Wohnzwecken vermietet	Ferien- und Freizeitwohnungen	Leerstandquote	Eigentümerquote
	%				
Hannover (Landeshauptstadt)	24,1	72,7	0,3	3,0	24,9
Braunschweig	31,5	65,2	0,2	3,1	32,6
Göttingen (Stadt)	26,0	70,5	0,5	3,0	27,0
Wolfsburg	40,1	55,8	0,2	3,9	41,8
Zentren	28,0	68,6	0,3	3,1	29,0
Gifhorn	64,3	31,6	1,3	2,9	67,1
Göttingen (LK ohne Stadt)	57,8	37,1	0,9	4,3	60,9
Helmstedt	55,0	37,8	0,5	6,7	59,3
Peine	61,1	34,8	0,3	3,8	63,7
Region Hannover (ohne Stadt)	51,4	44,4	0,7	3,5	53,6
Salzgitter (Stadt)	44,6	45,3	0,4	9,8	49,6
Wolfenbüttel	55,9	39,1	0,4	4,6	58,9
direktes Umland	54,5	40,4	0,7	4,4	57,4
Celle	56,3	38,1	1,5	4,2	59,6
Goslar	43,4	42,1	7,7	7,4	50,8
Hameln-Pyrmont	49,8	43,2	1,1	6,0	53,6
Heidekreis	54,5	39,8	1,7	4,0	57,8
Hildesheim	48,7	46,1	0,4	4,8	51,4
Holz Minden	54,4	36,8	1,7	7,2	59,6
Nienburg	58,3	36,8	0,8	4,2	61,3
Northeim	54,0	38,7	0,9	6,4	58,3
Osterode am Harz	50,6	38,4	4,2	7,1	56,8
Schaumburg	54,8	38,9	0,7	5,6	58,5
weiteres Umland	51,9	40,7	1,9	5,5	56,0
Umland gesamt	53,1	40,6	1,3	5,0	56,7
Metropolregion	46,0	48,6	1,0	4,5	48,6

Definitionen

Bevölkerungsmerkmale

Alter

Das Alter der Personen bezieht sich auf das vollendete Lebensjahr am Stichtag 9. Mai 2011.

Bevölkerungsdichte

Die Bevölkerungsdichte berechnet sich aus dem Verhältnis der Einwohnerzahl und der Fläche der betrachteten Gebietseinheit zum Zensusstichtag. Sie wird in Einwohnern pro km² angegeben.

Bevölkerung insgesamt (Einwohnerzahl)

Die Bevölkerung insgesamt bezieht sich auf den Zensusstichtag 9. Mai 2011. Es wird angegeben, wie viele Personen zum Stichtag mit Hauptwohnsitz in der jeweiligen Gebietseinheit lebten.

Erwerbsstatus

Die Definition der Ausprägungen richtet sich nach dem Labour-Force-Konzept der International-Labour-Organisation (ILO-Konzept).

- *Erwerbstätige* sind alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in einem einwöchigen Berichtszeitraum mindestens eine Stunde lang gegen Entgelt oder im Rahmen einer selbstständigen oder mithelfenden Tätigkeit gearbeitet haben. Als erwerbstätig gelten auch Personen, die sich in einem formalen Arbeitsverhältnis befinden, das sie im Berichtszeitraum nur vorübergehend nicht ausgeübt haben.
- Als *Erwerbslose* gelten alle Personen im erwerbsfähigen Alter ab 15 Jahren, die in diesem Zeitraum nicht erwerbstätig waren, aber in den letzten vier Wochen vor der Befragung aktiv nach einer Tätigkeit gesucht haben. Der zeitliche Umfang der gesuchten Tätigkeit ist dabei nicht entscheidend. Eine neue Arbeit muss innerhalb von zwei Wochen aufgenommen werden können. Die Einschaltung einer Agentur für Arbeit oder eines kommunalen Trägers in die Suchbemühungen ist nicht erforderlich.
- *Nichterwerbspersonen* sind alle Personen, die weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Familienstand

Der Familienstand beschreibt den personenrechtlichen Familienstand einer Person. Dieser wird nach dem Personenstandsgesetz und dem Gesetz über die Eingetragenen Lebenspartnerschaften ausgewiesen. Die Informationen zu „Lebenspartnerschaften“ beziehen sich auf eingetragene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften.

Als Ledige werden hier Personen aufgeführt, die bisher nicht in einer Ehe oder eingetragenen Lebenspartnerschaft gelebt haben. Geschiedene, Personen mit aufgehobener eingetragener Lebenspartnerschaft, Verwitwete und Personen, deren eingetragene/-r Lebenspartner/-in verstorben ist, werden in dieser Kategorie nicht berücksichtigt.

Höchster Schulabschluss

Dieses Merkmal gibt den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss für Personen ab 15 Jahren an. In der Ausprägung *ohne Schulabschluss* werden auch Schüler/-innen ab 15 Jahren, die noch keinen Schulabschluss erworben haben sowie alle Personen, die ihren Abschluss nach höchstens sieben Jahren Schulbesuch (insbesondere im Ausland) erhalten haben, berücksichtigt. Bei der Ausprägung „*Mittlere Reife*“ werden auch ähnliche Abschlüsse mitberücksichtigt.

Der Anteil an Frauen mit Hochschul-/Fachhochschulreife in der tabellarischen Darstellung gibt den Anteil an allen Personen ab 15 Jahren (Männer und Frauen) mit Hochschul-/Fachhochschulreife wieder.

Höchster beruflicher Abschluss

Der höchste berufliche Abschluss bezieht Personen ein, die 15 Jahre und älter sind. Unter der Ausprägung *ohne beruflichen Ausbildungsabschluss* werden Personen nachgewiesen, die (noch) keinen beruflichen Abschluss haben sowie diejenigen, die ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben. Außerdem fallen hierunter auch nach 1953 geborene Personen mit Anlernausbildung oder beruflichem Praktikum.

Der Anteil an Frauen mit Hochschulabschluss in der tabellarischen Darstellung gibt den Anteil an allen Personen ab 15 Jahren (Männer und Frauen) mit Hochschulabschluss wieder.

Migrationshintergrund

Gemäß der im Rahmen des Zensus 2011 verwendeten Definition weist eine Person dann einen Migrationshintergrund auf, wenn sie entweder nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und/oder wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nach 1955 in das heutige Gebiet der Bundesrepublik zugewandert ist.

Öffentlich-rechtliche Religionszugehörigkeit

Dieses Merkmal gibt die Zugehörigkeit zu den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften „römisch-katholische Kirche“ und „evangelische Kirche“ an.

Für die Differenzierung nach Religion sind unter „Sonstige, keine, ohne Angabe“ alle Personen zusammengefasst, die keiner oder einer anderen (öffentlich-rechtlichen) Religionsgesellschaft als der römisch-katholischen bzw. der evangelischen Kirche angehören. In Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner/-innen sowie auf höheren regionalen Ebenen zählen dazu auch alle weiteren Personen, unabhängig davon, ob sie sich zu einer Religion, Glaubensrichtung oder Weltanschauung bekennen oder nicht bzw. deren Zugehörigkeit unbekannt ist.

Staatsangehörigkeit

Bei der Staatsangehörigkeit wird unterschieden nach „deutsch“ und „nichtdeutsch“, wobei Staatenlose und Personen ohne Angaben in der Kategorie „nichtdeutsch“ berücksichtigt werden. Personen mit einer deutschen Staatsangehörigkeit zählen als „deutsch“, auch wenn sie (eine) weitere Staatsangehörigkeit/-en aufweisen.

Stellung im Beruf

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit bis zu zehn Jahre zurückliegt. Bei den Erwerbstätigen wird die Stellung im Beruf für die derzeitige Tätigkeit ausgewiesen. Die dargestellte Tätigkeit der Erwerbslosen bezieht sich auf die letzte Tätigkeit, sofern diese nicht länger als zehn Jahre zurückliegt.

- *Angestellte und Arbeiter/-innen* bezieht alle Menschen ein, die sich in einem abhängigen Arbeitsverhältnis befinden. Dazu gehören alle Angestellten, Arbeiter/-innen, Auszubildenden, Grundwehr-/oder Zivildienstleistenden sowie Nebenjobber/-innen.
- *Beamte/innen* sind alle Personen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis des Bundes, der Länder, der Gemeinden oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts stehen (einschließlich der Beamtenanwärter/-innen und der Beamte/innen im Vorbereitungsdienst). In diese Kategorie zählen auch Richter/-innen und Soldat/-innen.
- *Selbstständige mit Beschäftigten* sind alle Personen, die in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und abhängig Beschäftigte haben, die ein Arbeitsentgelt erhalten.
- *Selbstständige ohne Beschäftigte* stehen in keinem abhängigen Beschäftigungsverhältnis und besitzen keine abhängig beschäftigten Mitarbeiter/-innen, höchstens unentgeltlich beschäftigte mithelfende Familienangehörige.
- *Mithelfende Familienangehörige* sind Familienangehörige, die regelmäßig und überwiegend in einem Betrieb, der von einem Familienmitglied als Selbst-

ständigem geleitet wird, mithelfen, ohne Lohn oder Gehalt hierfür zu erhalten und ohne dass für sie Pflichtbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung gezahlt werden.

- Die dargestellte Karte weist den Anteil aller Selbstständigen aus. Es werden sowohl jene Selbstständige mit als auch jene ohne Beschäftigte berücksichtigt.

Wirtschaftszweig

Die Ergebnistabellen „Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweig“ weisen neben den Erwerbstätigen ebenso Erwerbslose aus, deren letzte Tätigkeit maximal zehn Jahre zurückliegt. Der Wirtschaftszweig bezieht sich auf die Art der Produktion oder Tätigkeit des Betriebs oder einer ähnlichen Wirtschaftseinheit, in dem die Person ihren momentan aktiven Arbeitsplatz hat. Bei erwerbslosen Personen zählt der Wirtschaftszweig des Betriebes, bei dem ihre maximal zehn Jahre zurückliegende Tätigkeit bestand.

In der tabellarischen Darstellung bezieht sich der Anteil an Frauen in den einzelnen Wirtschaftszweigen auf alle Erwerbspersonen (Männer und Frauen) in dem entsprechenden Wirtschaftszweig.

Merkmale von Gebäuden und Wohnungen

Art des Gebäudes

Die Gebäude werden nach Zweck und Art der Flächennutzung differenziert:

- *Gebäude mit Wohnraum* sind für längere Dauer errichtete Bauwerke, die vollständig oder teilweise für die Wohnversorgung von Haushalten bestimmt sind. Dazu zählen auch administrative oder gewerblich genutzte Gebäude, sofern sich dort mindestens eine zu Wohnzwecken genutzte Wohnung befindet. Gebäude mit Wohnraum gliedern sich in Wohngebäude und sonstige Gebäude mit Wohnraum.
- *Wohngebäude* sind Gebäude, deren Gesamtfläche mindestens zur Hälfte zu Wohnzwecken genutzt wird. Hierzu zählen auch Wohnheime.
- *Wohnheime* sind Wohngebäude, die primär den Wohnbedürfnissen bestimmter Bevölkerungskreise dienen (zum Beispiel Studentenwohnheime oder Seniorenwohnheime) und deren Bewohner/-innen einen eigenen Haushalt führen.
- *Sonstige Gebäude mit Wohnraum* sind Gebäude, deren Gesamtfläche zu weniger als die Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird, da sich im Gebäude überwiegend Büros oder Läden befinden.

Art der Wohnungsnutzung

Die Art der Wohnungsnutzung legt fest, wie die Wohnung zum Stichtag 9. Mai 2011 genutzt wurde.

- Sie gilt dann als vom *Eigentümer/von der Eigentümerin* bewohnt, wenn mindestens ein/-e Bewohner/-in Eigentümer/-in der Wohnung ist.
- Zu *Wohnzwecken vermietet* ist eine Wohnung dann, wenn keine/-r der Bewohner/-innen Eigentümer/-in ist, auch wenn diese mietfrei überlassen wurde.
- Eine *Ferien- und Freizeitwohnung* ist eine Wohnung, in der Personen lediglich ihre Freizeit verbringen (zum Beispiel am Wochenende, während des Urlaubs etc.). Sie kann von einem privaten Eigentümer/einer privaten Eigentümerin selbst genutzt oder dauerhaft an eine dritte Person zur Freizeitnutzung vermietet oder kostenlos überlassen werden. Ferienwohnungen, die ständig gewerblich-hotelmäßig genutzt werden, gehören nicht dazu.

In dieser Broschüre bilden Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) die Grundlage.

Baujahr des Gebäudes

Mit dem Baujahr ist das Jahr gemeint, in dem das Gebäude bezugsfertig gebaut wurde. Bei zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden gilt das Jahr des Wiederaufbaus. Es werden Wohngebäude ohne Wohnheime betrachtet.

Durchschnittliche Wohnungsgröße

Grundlage der Wohnungsgröße in m² ist die Grundfläche der gesamten Wohnung. Zur Wohnung zählen auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende Räume (zum Beispiel Mansarden) sowie zu Wohnzwecken ausgebauter Keller- und Bodenräume. Zur Ermittlung der Wohnfläche sind anzurechnen:

- voll: die Grundfläche von Räumen/Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens zwei Metern;
- zur Hälfte: die Grundflächen von Räumen/ Raumteilen mit einer lichten Höhe von mindestens einem Meter, aber weniger als zwei Metern; unbeheizbare Wintergärten, Schwimmbäder und ähnliche nach allen Seiten geschlossene Räume;
- in der Regel zu einem Viertel, höchstens jedoch zur Hälfte: die Flächen von Balkonen, Loggien, Dachgärten, Terrassen.

Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet.

Die ausgewiesene durchschnittliche Wohnungsgröße stellt jeweils die Relation zwischen der Gesamtwohn-

fläche aller relevanten Wohneinheiten und der Gesamtzahl der Wohneinheiten in Wohngebäuden ohne Wohnheime dar.

Eigentümerquote

Die Eigentümerquote berechnet sich aus dem Anteil der vom Eigentümer/ von der Eigentümerin selbst bewohnten Wohnungen an allen bewohnten Wohneinheiten in Wohnungen (ohne Wohnheime, ohne Ferien- und Freizeitwohnungen).

Eigentumsform des Gebäudes

Die Eigentumsform des Gebäudes gibt an, wer Eigentümer/-in des Gebäudes zum Stichtag 9. Mai 2011 war.

- Es handelt sich um eine *Gemeinschaft von Wohnungseigentümer/-innen*, wenn ein Gebäude in Eigentumswohnungen nach dem Wohnungseigentumsgesetz (WEG) aufgeteilt ist.
- *Privatperson/-en* sind alle natürlichen Personen. Diese können Einzelpersonen, Paare oder sonstige Gruppen (zum Beispiel Erbengemeinschaften) sein.
- *Wohnungsgenossenschaften* sind Wohnungsunternehmen, die die Rechtsform einer Genossenschaft haben.
- *Kommune, Land, Bund oder Organisation ohne Erwerbszweck* sind dann als Eigentümer anzusehen, wenn es sich um Unternehmen bzw. Einrichtungen handelt, bei denen die Kommune (zum Beispiel kommunale Wohnungsunternehmen), das Land, der Bund oder eine Organisation ohne Erwerbszweck (zum Beispiel Kirchen) mit mehr als 50 Prozent Nennkapital oder Stimmrecht beteiligt ist.
- Zu den *Privatwirtschaftlichen Unternehmen* gehören hier alle privatwirtschaftlichen Wohnungsunternehmen (ohne Genossenschaften) sowie alle privatrechtlichen Unternehmen, deren primärer Erwerbszweck nicht die Wohnungsvermietung ist (zum Beispiel Banken, Fonds).

Es werden Wohngebäude ohne Wohnheime berücksichtigt.

Gebäudetyp

Der Gebäudetyp beschreibt die Bauweise des Gebäudes.

- Bei der Ausprägung *Freistehendes Haus* handelt es sich um ein freistehendes Gebäude, unabhängig davon, ob es ein Ein- oder Mehrfamilienhaus ist.
- Bei einer *Doppelhaushälfte* handelt es sich um ein Gebäude, das mit genau einem anderen Gebäude aneinander gebaut ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt.

- Ein *Gereihtes Haus* ist mindestens mit zwei weiteren Gebäuden aneinander gebaut, unabhängig davon, ob es sich dabei um Ein- oder Mehrfamilienhäuser handelt. Dabei müssen die Häuser nicht baugleich sein. Reiheneckhäuser zählen ebenfalls hierzu.
- Unter *Anderer Gebäudetyp* werden alle Gebäudearten gefasst, die nicht unter die oben genannten Kategorien einzuordnen sind.

Bei den Ergebnisdarstellungen werden Wohngebäude ohne Wohnheime betrachtet.

Leerstandsquote

Die Leerstandsquote berechnet sich aus dem Anteil der leer stehenden Wohnungen an allen Wohnungen (ohne Ferien- und Freizeitwohnungen) in Wohngebäuden (ohne Wohnheime).

Wohnungen

Unter einer Wohnung sind nach außen abgeschlossene, zu Wohnzwecken bestimmte, in der Regel zusammenliegende Räume zu verstehen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen und nicht vollständig für gewerbliche Zwecke genutzt werden. Zur Wohnung gehören auch gesondert liegende, zu Wohnzwecken ausgebaute Keller oder Bodenräume (zum Beispiel Mansarden). Eine Wohnung muss nicht notwendigerweise eine Küche oder Kochnische enthalten. Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus, von einem Vorraum oder von außen, das heißt, dass die Bewohner/-in-

nen ihre Wohnung betreten und verlassen können, ohne durch die Wohnung eines anderen Haushalts gehen zu müssen. Es werden in dieser Publikation Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime berücksichtigt. Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte wie auch gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet.

Zahl der Räume in Wohnungen

Bei der Zahl der Räume werden alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und andere separate Räume (zum Beispiel bewohnbare Keller- und Bodenräume) mit einer Größe von mindestens sechs Quadratmetern sowie abgeschlossene Küchen berücksichtigt. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume zählen nicht als einzelne Räume. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische zählt als ein Raum. Dementsprechend bestehen Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt, aus nur einem Raum. In dieser Broschüre finden Wohnungen in Wohngebäuden ohne Wohnheime Berücksichtigung. Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte und gewerblich genutzte Einheiten werden nicht mit betrachtet

Zahl der Wohnungen im Gebäude

Hier wird die Anzahl aller Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Wohnheime) angegeben, unabhängig davon, ob diese zum Stichtag 9. Mai 2011 bewohnt waren oder nicht. Nicht berücksichtigt werden Diplomatenwohnungen/ Wohnungen ausländischer Streitkräfte sowie gewerblich genutzte Einheiten.

Quellenhinweis

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (Hrsg.) (1995): Raumordnungspolitischer Handlungsrahmen. Beschluss der Ministerkonferenz für Raumordnung vom 8. März 1995.

Anschriften der Statistischen Ämter

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16

28195 Bremen

Telefon: +49 421 361-15050

Fax: +49 421 496-19999

E-Mail: zensus-info@statistik.bremen.de

Internet: www.statistik.bremen.de

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein

Steckelhörn 12

20457 Hamburg

Telefon: +49 40 42831-1766

Fax: +49 40 42831-1700

E-Mail: info@statistik-nord.de

Internet: www.statistik-nord.de

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern

Lübecker Straße 287

19059 Schwerin

Telefon: +49 385 588-0

Fax: +49 385 588-56909

E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Internet: www.statistik-mv.de

Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN)

Göttinger Chaussee 76

30453 Hannover

Telefon: +49 511 9898-1132 / -1134

Fax: +49 511 9898-4132

E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de

Internet: www.statistik.niedersachsen.de